

DER STADTPHYSIKUS: MEDIZIN & ROMANTIK

Zeichnungen von Dr. med.
Wilhelm Lesenberg (1802–1857)
Rostock

AUSSTELLUNGSFÜHRER



Stammtafel der Familie Lesenberg

Christian Gabriel Lesenberg
 Amtsrat in Soldberg 1806.

Johann Christian Lesenberg
 Pastor in Bismdorf (jetzt Bismdorf, Kreis Schönewald)
 † 1774 20. 12. in Bismdorf, † 1771 und
 † 1765 Juni 22.
 * getauft in Soldberg 1763 Mai 7.
 † in Bismdorf 1810 März 22 an Choleraepidemie.
 e.o. mit Margaretha Auguste Carlina Stokemund
 Tochter des Senior Johann Georg Stokemund
 † (getauft) in Bismdorf 1766 November 9.
 † a. T. in Bismdorf 11/6 August 6 im 59. Jahre
 verheiratet in Bismdorf.

Johann Georg Carl Lesenberg
 † in Bismdorf
 Juni 28.
 Mai 3.
 Julie Schwanbeck
 Juli 22.
 August 26.

2) Luise Helene Franziska Lesenberg
 * 1800 März 7 in Bismdorf, † in Bismdorf
 † 1880 Juni 17 (Marin) in Bismdorf (80 J. 3. Mon. 10 J.)
 e.o. mit Friedrich Diefack, Redakteur
 * in Bismdorf 1795 Mai 17. (Jungfr. 1862 Aug. 22)
 † in Bismdorf 1867 August 13.
 Sohn des Kammerherrn Christian Friedrich Diefack
 † in Bismdorf 1792, † in Bismdorf 1820 Aug. 13 und der
 Sophie Maria Diefack, aus Leipzig † in Bismdorf 1847 Aug. 6

3) Johann Friedrich Wilhelm Lesenberg
 Dr. med. Stadtphysikus u. Kreisarzt in Bismdorf
 * in Bismdorf 1802 September 27
 † in Bismdorf 1857 September 6 im 55. Jahre
 o.B. in Bismdorf 1847 Mai 18 (St. Marien)
 mit Friedrike (Domi) Barbara Wilhelmine Müller
 Tochter des Amtshausmeisters Carl Friedrich Müller
 in Bismdorf u. der Friedrike Gertrude (L. Müller)
 * in Bismdorf 1808 April 8.
 † in Bismdorf 1850 April 18.

Friedrike Christiane Leopoldine Müller geb. Seemilch
 * in Bismdorf 1784 März 30.
 † in Bismdorf 1849 Januar 11.
 † in Bismdorf 1849 Januar 11.
 † in Bismdorf 1849 Januar 11.
 † in Bismdorf 1849 Januar 11.
 † in Bismdorf 1849 Januar 11.
 † in Bismdorf 1849 Januar 11.
 † in Bismdorf 1849 Januar 11.
 † in Bismdorf 1849 Januar 11.

3) Carl Lesenberg
 * 1842 Juni 13
 † jung gestorben.

4) Auguste Lesenberg
 * 1845 Dezember 9
 † 1872 November 9
 e.o. mit Otto Müller
 Konventualin des Klosters
 in Bismdorf, † in Bismdorf.

1) Wilhelm Leopold Leonard Lesenberg
 Dr. med. Stadt- u. Kreisphysikus, Obermedizinalrat
 † in Bismdorf
 * in Bismdorf 1830 April 16.
 † in Bismdorf 1916 März 5 im 86. Jahr
 e.o. mit Helene Steffler aus Bismdorf (1861 Juni 22)
 Tochter des Bismdorfer Ernst Steffler, Bismdorf
 u. der Friedrike Dorothea
 * 1838 August 16 in Bismdorf
 † 1901 Januar 8 in Bismdorf

2) Luise Lesenberg
 Kindergärtnerin in Bismdorf
 * in Bismdorf 1832 Juli 6.
 † in Bismdorf 1915 August 5.
 (unverheiratet).

1) Anna Lesenberg
 Konventualin im Kloster
 * in Bismdorf 1862 Mai 2.
 †

2) Mathilde Lesenberg
 * in Bismdorf 1864 April 14.
 † in Bismdorf 1946 April 14.
 e.o. mit Auguste Lesenberg Dr. med.
 Richard Hofmann in Bismdorf.
 * 1812 Oktober 17.
 † in Bismdorf 1928 März 25.

3) Wilhelm Lesenberg
 Amtsrat
 * in Bismdorf 1868 Juni 11.
 † in Bismdorf 1904 Januar 26.

4) Elly Lesenberg
 * in Bismdorf 1868 Juni 11.
 † 1874 Juli 15.
 e.o. mit Dr. Carl Heinrich Friedrich Müller.

1) Ulrich Lesenberg
 * in Bismdorf 1870 Februar 18.
 † in Bismdorf 1945 April 18.
 † mit Helene Lesenberg
 * 1877 Juni 25.

4) Ulrich-Heinrich Lesenberg
 * in Bismdorf 1917 August 19.

Wilhelm Lesenberg (1802-1857)
 Stadtphysikus, Dr. med.

Wilhelm Lesenberg (1830-1916)
 Stadt- und Kreisphysikus,
 Obermedizinalrat, Dr. med.

Anna Lesenberg (1862-1957)
 Konventualin des Klosters zum Heiligen Kreuz

KUNSTAUSSTELLUNG

Der Stadtphysikus: Medizin & Romantik

Zeichnungen

von

Dr. med. Wilhelm Lesenberg (1802–1857)

Rostock

Kulturhistorisches Museum Rostock
Kloster zum Heiligen Kreuz

WERKLISTE

Im Kulturhistorischen Museum Rostock wird eine außerordentliche Sammlung bewahrt: originale Handzeichnungen des Stadtphysikus Dr. med. Johann Friedrich Wilhelm Lesenberg. In der Ausstellung werden 146 Originale präsentiert und in dieser Publikation alle bewahrten Handzeichnungen aufgelistet. Dieser historische Schatz kam um 1957 ins Museum. Der Auftraggeber für die zwei aufwändig in Buchform gestalteten Kassettenboxen „Original-Zeichnungen u. Skizzen von Stadtphysikus Dr. med. J. F. W. Lesenberg Rostock. 1827–1857. 1. Band | 2. Band“ war der Kaufmann Robert Vietzens gewesen. Akribisch, mehr oder weniger laienhaft hatte Vietzens mit wohlwollender Unterstützung der Enkelin des Stadtphysikus, Anna Lesenberg, das bis 1946 ungeordnete Zeichnungskonvolut aufgearbeitet: Ob Skizzen oder vollendete Zeichnungen, alle erhielten Titel, hin und wieder Texte, wurden nach Themen sortiert und auf gleichgroße Kartons mit fortlaufender Nummerierung von 1 bis 115 geklebt. Die 115 Kartons wurden für diese Ausstellung restauratorisch begutachtet und die darauf befindlichen Zeichnungen konservatorisch aufbereitet. Die Kassettenboxen wurden restauriert.

In der Ausstellung ist jede Lesenberg-Zeichnung des Vietzens-Portfolios mit einer Nummer versehen. In diesem Heft sind unter der jeweiligen Nummer der Titel als auch zugehörige Angaben zur Technik und zum Material verzeichnet. Bei den Maßangaben ist jeweils die Höhe vor der Breite angegeben. Bei einigen Abweichungen zwischen Bildinhalt und Vietzens' Bildtitel wurde dieser in runden Klammern hinter den neuen Titel gesetzt. Eckige Klammern enthalten zusätzliche Anmerkungen der Kuratorin.

Den historischen Hintergrund von Lesenbergs Zeichnungen sollten begleitende Forschungen im Stadtarchiv Rostock aufhellen. Nach umfangreichen Recherchen im dortigen Nachlass der Familie Lesenberg erhielten die Zeichnungen eine lückenlose Provenienzzgeschichte. [siehe S. 17] Die Publikation enthält eine kurze Biografie des Stadtphysikus Dr. med. Wilhelm Lesenberg, in der biografische Daten aus den Recherchen zur Ausstellung besondere Beachtung fanden.

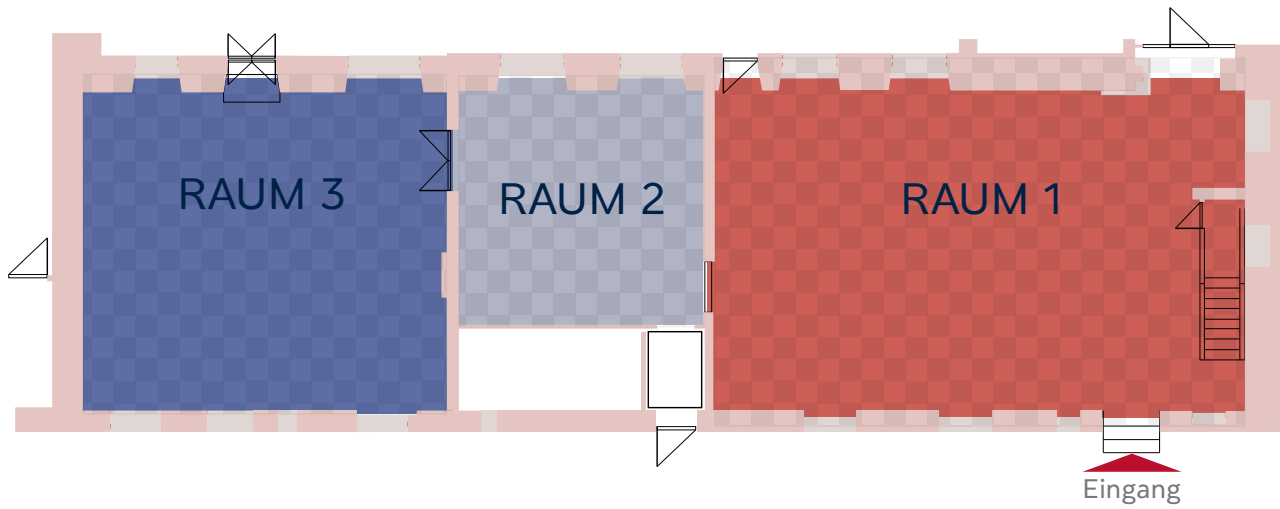
Anna Lesenberg schenkte dem Museum nicht nur Zeichnungen und Grafiken. Gemälde und weitere kulturhistorisch bedeutsame Objekte aus dem Nachlass bereichern die Ausstellung. Das Gemälde *Mondnacht* wurde ganz genau unter die Lupe genommen: Die Provenienzzgeschichte, deren Spuren auch auf der Rückseite des Gemäldes zu finden sind, wird sowohl in der Ausstellung als auch in diesem Ausstellungsführer ab Seite 23 f. erzählt.

Für eine überraschende Entdeckung sorgte die kunsthistorische Forschung: Ein bisher im Depot als „Herrenporträt von unbekanntem Künstler“ kaum beachtetes Gemälde wurde als ein von Gottlieb Heinrich von Schröter (1802–1866) gemaltes Porträt des Dr. med. W. Lesenberg identifiziert.

Für diese Ausstellung wurde das Vietzens-Portfolio mit Unterstützung der Universitätsbibliothek der Universität Rostock digital aufbereitet. Hochauflösende Scans und weiterführende Angaben, wie die von Vietzens angegeben Titel und Texte, zu jedem im KHMR befindlichen Werk von Wilhelm Lesenberg sind über <http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183069183X> abrufbar.

Dr. Susanne Knuth
Kuratorin der Ausstellung

RAUMPLAN



INHALT	I
AUSGESTELLTE WERKE	4
Raum 1	4
Raum 2	9
Raum 3	12
ANHANG	16
Aus konservatorischen Gründen nicht ausgestellte Werke	16
Die kurze Provenienzzgeschichte	17
DIE (VOR)GESCHICHTE(N)	18
Der Kaufmann von Rostock oder Tiefen der Vergangenheit	18
Die Konventualin des Klosters zum Heiligen Kreuz: Legate der Anna Lesenberg (1862–1957)	21
Traditionslinien oder fast lückenlose Provenienzzgeschichten	23
Porträts oder Wiedererkennen macht Freude	25
Abbildungen nicht ausgestellter Werke	30
Biografie Johann Friedrich Wilhelm Lesenbergs	34
Abkürzungen	36
Impressum	36

- 1 *Porträt von Wilhelm Lesenberg***
[Reproduktion nach Gemälde „Porträt von Wilhelm Lesenberg“, 1832, KHMR Inv.-Nr. M 393]
Fotografie
12,3 x 10,9 cm
Inv.-Nr. K 9939 a
V-Pofo-Nr. 1
- 2 *Altes Tor und Steinbrücke*, o. J.**
Bleistift auf Zeichenkarton
18,4 x 27,5 cm
Inv.-Nr. K 4702 H
V-Pofo-Nr. 115
- 3 *Im geselligen Kreise: Aufforderung zum Tanz*, 1832**
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau, laviert
9,9 x 10,1 cm
Inv.-Nr. K 4699 H
V-Pofo-Nr. 113
- 4 *Illustration zu Wolfgang Amadeus Mozarts Oper Don Giovanni: Horch auf den Klang der Zither*, o. J.**
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau, laviert auf Vergépapier, 11,9 x 9,8 cm
Inv.-Nr. K 4700 H
V-Pofo-Nr. 113
- 5 *Szene aus einer Oper*, o. J.**
Bleistift, Feder in Schwarz
9,4 x 9,9 cm
Inv.-Nr. K 4696 H
V-Pofo-Nr. 111
- 6 *Der Handschuh, nach der Ballade von Friedrich von Schiller*, o. J.**
Bleistift, Feder in Schwarz auf Vergépapier
11,5 x 9,0 cm
Inv.-Nr. K 4697 H
V-Pofo-Nr. 111
- 7 *Ritter Blaubart, nach dem Märchen der Brüder Grimm*, o. J.**
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau, laviert
13,0 x 12,5 cm
Inv.-Nr. K 4692 H
V-Pofo-Nr. 109
- 8 *Der Erbkönig, nach der Ballade von Johann Wolfgang von Goethe*, o. J.**
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau, laviert
12,3 x 18,9 cm
Inv.-Nr. K 4693 H
V-Pofo-Nr. 109
- 9 *In der Spinnstube*, o. J.**
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau, laviert
8,1 x 9,5 cm
Inv.-Nr. K 4684 H
V-Pofo-Nr. 105
- 10 *Der Ritter von Toggenburg, nach der Ballade von Friedrich Schiller*, o. J.**
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau, laviert
10,5 x 11,5 cm
Inv.-Nr. K 4685 H
V-Pofo-Nr. 105
- 11 *Fröhliche Zecher in Auerbachs Keller*, o. J.**
Bleistift, Pinsel, aquarelliert
13,9 x 15,1 cm
Inv.-Nr. K 4686 H
V-Pofo-Nr. 106
- 12 *Ein Traum im Weinkeller*, o. J.**
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau, laviert
9,6 x 12,1 cm
Inv.-Nr. K 4687 H
V-Pofo-Nr. 106

- 13 *Ritter und Türken in der Schlacht***, o. J.
Bleistift, Feder in Braun
10,2 x 11,5 cm
Inv.-Nr. K 4690 H
V-Pofo-Nr. 108
- 14 *Szene aus dem Kampf mit dem Drachen nach der Ballade von Friedrich von Schiller***, o. J.
Bleistift, Feder in Schwarz
12,3 x 15,6 cm
Inv.-Nr. K 4691 H
V-Pofo-Nr. 108
- 15 *Jahrmarkttrubel***, um 1840
Bleistift, Feder in Schwarz
11,9 x 9,4 cm
Inv.-Nr. K 4688 H
V-Pofo-Nr. 107
- 16 *Szene aus einer Oper***, o. J.
Bleistift, Feder in Braun, 11,4 x 9,3 cm
Inv.-Nr. K 4689 H
V-Pofo-Nr. 107
- 17 *Jagd im Urwald***, o. J.
Bleistift, Feder in Braun
13,7 x 19,9 cm
Inv.-Nr. K 4701 H
V-Pofo-Nr. 114
- 18 *Szene aus einer Oper***, o. J.
Bleistift, Feder in Schwarz
12,6 x 21,5 cm
Inv.-Nr. K 4698 H
V-Pofo-Nr. 112
- 19 *Die Entführung, nach der Ballade von Gottfried August Bürger***, o. J.
Bleistift, Feder in Schwarz
12,7 x 17,3 cm
Inv.-Nr. K 4694 H
V-Pofo-Nr. 110
- 20 *Illustration zu Johann Wolfgang von Goethes Faust: Gretchen im Kerker***, o. J.
Bleistift, Feder in Schwarz
14,1 x 19,7 cm
Inv.-Nr. K 4695 H
V-Pofo-Nr. 110
- 21 *Poesieblatt mit Zeichnung und Text von Lesenberg***, um 1830
Bleistift, Feder, Pinsel, aquarelliert auf Vergépapier
9,1 x 16,3 cm
Inv.-Nr. K 4578 A
V-Pofo-Nr. 26
- 22 *Studien-Skizzen***, o. J.
Bleistift auf Vergépapier
14,6 x 19,3 cm
Inv.-Nr. K 4647 H
V-Pofo-Nr. 88
- 23 *Ein Engel in den Wolken***, o. J.
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau, laviert, 7,1 x 7,5 cm
Inv.-Nr. K 4648 H
V-Pofo-Nr. 88
- 24 *Löwen-Skizze***, o. J.
Bleistift, Feder in Braun
7,0 x 8,3 cm
Inv.-Nr. K 4649 H
V-Pofo-Nr. 88
- 25 *Fischerhaus an der Warnow***, o. J.
Feder in Braun
6,2 x 8,2 cm
Inv.-Nr. K 4664 H
V-Pofo-Nr. 97
- 26 *Namen-Skizze***, o. J.
Feder in Braun, 4,5 x 12,4 cm
Inv.-Nr. K 4665 H
V-Pofo-Nr. 97

- 27 *Rebus***, o. J.
Bleistift, Feder in Braun, 10,1 x 16,0 cm
Inv.-Nr. K 4666 H
V-Pofo-Nr. 97
- 28 *Skizze eines Rostocker Planwagens***, um 1845
Bleistift, 17,9 x 27,4 cm
Inv.-Nr. K 4652 H
V-Pofo-Nr. 91
- 29 *Ein Skizzenblatt***, um 1845
Bleistift, Feder in Braun auf Schreibpapier
25,9 x 19,8 cm
Inv.-Nr. K 4650 H
V-Pofo-Nr. 89
- 30 *Mode der Franzosenzeit (Eine neue Mode zu Beginn des 19. Jahrhunderts)***, o. J.
Bleistift auf Vergépapier, 10,4 x 18,6 cm
Inv.-Nr. K 4677 H
V-Pofo-Nr. 101
- 31 *Eine ärztliche Beratung***, um 1830
Feder in Braun, 11,1 x 11,5 cm
Inv.-Nr. K 4678 H
V-Pofo-Nr. 102
- 32 *Der argwöhnische Ehemann***, o. J.
Bleistift, Feder in Braun, 9,6 x 8,8 cm
Inv.-Nr. K 4679 H
V-Pofo-Nr. 102
- 33 *Ein Arztbesuch. Diarrhoe***, um 1830
Bleistift auf Vergépapier, 9,3 x 10,4 cm
Inv.-Nr. K 4579 H
V-Pofo-Nr. 28
- 34 *Eine ärztliche Untersuchung***, um 1835
Bleistift, Pinsel, aquarelliert auf Vergépapier
11,4 x 10,8 cm
Inv.-Nr. K 4580 H
V-Pofo-Nr. 28
- 35 *Lesenberg unterwegs zu Landpatienten***
um 1835
Bleistift, Feder in Braun, 15,4 x 20,4 cm
Inv.-Nr. K 4582 H
V-Pofo-Nr. 30
- 36 *Mutter mit Kind***, o. J.
Bleistift, Feder in Schwarz
8,6 x 8,9 cm
Inv.-Nr. K 4641 H
V-Pofo-Nr. 83
- 37 *Eine kleine Operation***, o. J.
Bleistift, Feder in Schwarz, 9,5 x 10,2 cm
Inv.-Nr. K 4642 H
V-Pofo-Nr. 83
- 38 *Eine ärztliche Beratung***, um 1835
Öl auf Leinwand, 19,8 x 26,7 cm
Inv.-Nr. M 1208
V-Pofo-Nr. 32
- 39 *Klappenbachs Zahnweh***, 1824
Bleistift, Feder in Braun auf Vergépapier
15,7 x 10,2 cm
Inv.-Nr. K 4680 H
V-Pofo-Nr. 103
- 40 *Skizze eines alten Mannes mit Pfeife***, o. J.
Bleistift, 12,9 x 8,4 cm
Inv.-Nr. K 4681 H
V-Pofo-Nr. 103
- 41 *Die Niederkunft***, um 1830
Bleistift auf Vergépapier, 14,9 x 17,4 cm
Inv.-Nr. K 4581 H
V-Pofo-Nr. 29
- 42 *Fischer auf dem Eis***, o. J.
Bleistift, Feder in Braun, 10,8 x 9,3 cm
Inv.-Nr. K 4682 H
V-Pofo-Nr. 104

- 43 Winterlandschaft mit Eisbahn**, o. J.
Bleistift, weiß gehöht auf hellgrünem Karton
9,6 x 12,3 cm
Inv.-Nr. K 4683 H
V-Pofo-Nr. 104
- 44 Kleine Skizzen über Erlebtes auf der Warnow**, 1840
Feder in Braun
16,8 x 18,3 cm
Inv.-Nr. K 4609 H
V-Pofo-Nr. 56
- 45 Die Schlittenfahrt**, um 1835
Feder in Braun
8,6 x 11,0 cm
Inv.-Nr. K 4610 H
V-Pofo-Nr. 56
- 46 Rodelpartie (Die Schlittenfahrt)**, 1835
Feder in Braun, 6,9 x 8,4 cm
Inv.-Nr. K 4607 H
V-Pofo-Nr. 55
- 47 Wilhelm Lesenberg auf der Warnow Schlittschuh laufend**, 1842
Bleistift, Feder in Braun
13,5 x 15,4 cm
Inv.-Nr. K 4608 H
V-Pofo-Nr. 55
- 48 Wilhelm Lesenberg und Fischer mit ihren Schlitten auf dem Eis**, um 1840
Bleistift, Feder in Braun auf Schreibpapier
17,1 x 23,6 cm
Inv.-Nr. K 4612 H
V-Pofo-Nr. 58
- 49 Eisfischer auf der Warnow**, 1840
Bleistift, Feder in Braun
15,4 x 26,2 cm
Inv.-Nr. K 4611 H
V-Pofo-Nr. 57
- 50 Der Kringelgraben beim Dorf Biestow im Winter**, 1842
Bleistift, Feder in Braun
16,4 x 26,3 cm
Inv.-Nr. K 4586 H
V-Pofo-Nr. 37
- 51 Eisfischerei auf der Oberwarnow bei Rostock im Winter**, 1834
Bleistift, 6,5 x 15,8 cm
Inv.-Nr. K 4584 H
V-Pofo-Nr. 34
- 52 Der Warnemünder Pastor rudert in einem Fischerkahn am Rostocker Ende**, 1838
Feder in Braun, 7,6 x 17,1 cm
Inv.-Nr. K 4593 H
V-Pofo-Nr. 43
- 53 Der zugefrorene Warnowarm bei Kessin**
1847
Feder in Braun, 14,3 x 15,3 cm
Inv.-Nr. K 4594 H
V-Pofo-Nr. 43
- 54 Landstreicher und Rostocker Bürger**
um 1845
Feder in Braun, 16,2 x 15,2 cm
Inv.-Nr. K 4603 H
V-Pofo-Nr. 51
- 55 Vadder Ohlerich und Vadder Günther – zwei alte Warnemünder Originale am Strom zu Warnemünde**, um 1835
Feder in Braun, 10,3 x 10,7 cm
Inv.-Nr. K 4617 H
V-Pofo-Nr. 61
- 56 Der alte Vadder Ohlerich am Bollwerk des Stroms zu Warnemünde**, um 1835
Bleistift, Feder in Braun, 9,1 x 8,1 cm
Inv.-Nr. K 4618 H
V-Pofo-Nr. 61

- 57 Warnemünder Fischer und Fischerin im Gespräch**, um 1835
Bleistift, Feder in Braun
16,6 x 19,6 cm
Inv.-Nr. K 4619 H
V-Pofo-Nr. 62
- 58 Warnemünder Fischfrauen erwarten am Strande die vom Fang heimkehrenden Fischerboote**, 1839
Bleistift, Feder in Braun auf Schreibpapier
12,2 x 20,1 cm
Inv.-Nr. K 4640 H
V-Pofo-Nr. 82
- 59 Mann am alten Hafen**, o. J.
Öl auf Leinwand
12 x 10 cm
Inv.-Nr. M 1209
V-Pofo-Nr.
- 60 Warnemünder Fischfrau in ihrer Tracht**
um 1835
Bleistift, Pinsel, aquarelliert
7,9 x 8,9 cm
Inv.-Nr. K 4605 A
V-Pofo-Nr. 53
- 61 Biestower Bäuerin und Bauer in ihrer Tracht**, um 1835
Bleistift, Pinsel, aquarelliert
13,0 x 7,4 cm
Inv.-Nr. K 4606 A
V-Pofo-Nr. 53
- 62 Eine Karikatur-Federzeichnung: Eisele und Beisele an der Pumpe**, o. J.
Bleistift, Feder in Schwarz
19,5 x 16,7 cm
Inv.-Nr. K 4643 H
V-Pofo-Nr. 84
- 63 Lesender (Auf die Postille gebückt, zur Seite des wärmenden Ofens)**, 1848
Bleistift, Feder in Schwarz auf Vergépapier
21,7 x 17,8 cm
Inv.-Nr. K 4644 H
V-Pofo-Nr. 85
- 64 Zwei Offiziere im Wagenabteil II. Klasse**
1850
Bleistift, Feder in Braun
15,3 x 11,4 cm
Inv.-Nr. K 4604 H
V-Pofo-Nr. 52

- 65 *Porträt von Dorothea Charlotte Albertine Lesenberg, geb. Ahlers***, um 1830
Bleistift, Kreide in Schwarz, 20,4 x 13,9 cm
Inv.-Nr. K 4556 H
V-Pofo-Nr. 5
- 66 *Ehepaar Lesenberg auf der großen Schaukel im Garten des Forstkrugs Schwarzenpfort bei Gelbensande***, 1829
Bleistift, Feder in Grau und Schwarz
17,2 x 21,1 cm
Inv.-Nr. K 4599 H
V-Pofo-Nr. 48
- 67 *Eine Gardinenpredigt***, um 1829/30
Bleistift, Feder in Braun, Pinsel in Grau,
laviert auf Vergépapier
10,5 x 8,5 cm
Inv.-Nr. K 4557 H
V-Pofo-Nr. 7
- 68 *Hochzeitsreise. Die Elbe bei Schandau in der Sächsischen Schweiz***, 1829
Bleistift, Feder in Grau und Schwarz, Pinsel
in Grau, laviert
15,9 x 21,6 cm
Inv.-Nr. K 4572 H
V-Pofo-Nr. 20
- 69 *Hochzeitsreise. Dambruch an der Elbe***,
1829
Bleistift, Feder in Grau und Schwarz, Pinsel
in Grau, laviert auf Zeichenkarton
18,8 x 24,5 cm
Inv.-Nr. K 4575 H
V-Pofo-Nr. 22
- 70 *Hochzeitsreise. Ein Waldweg in der Sächsischen Schweiz***, 1829
Bleistift, Feder in Grau und Schwarz, laviert
auf Schreibpapier, 16,9 x 12,6 cm
Inv.-Nr. K 4565 H
V-Pofo-Nr. 13
- 71 *Hochzeitsreise. Die Bastei in der Sächsischen Schweiz***, 1829
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau,
teilweise laviert, weiß gehöht
16,8 x 22,3 cm
Inv.-Nr. K 4570 H
V-Pofo-Nr. 18
- 72 *Hochzeitsreise. Ein Ausflug in der Sächsischen Schweiz***, 1829
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau,
teilweise laviert, weiß gehöht
14,5 x 19,1 cm
Inv.-Nr. K 4569 H
V-Pofo-Nr. 17
- 73 *Hochzeitsreise. Die Sächsische Schweiz***,
1829
Bleistift, Feder, Pinsel in Grau und Schwarz,
teilweise laviert, weiß gehöht, 16,8 x 22,5 cm
Inv.-Nr. K 4571 H
V-Pofo-Nr. 19
- 74 *Hochzeitsreise. Forellenfang***, 1829
Bleistift, Pinsel in Grau, laviert
12,3 x 18,3 cm
Inv.-Nr. K 4567 A
V-Pofo-Nr. 15
- 75 *Hochzeitsreise. Alte Wassermühle in der Sächsischen Schweiz***, 1829
Bleistift, Feder in Braun
18,9 x 20,4 cm
Inv.-Nr. K 4568 H
V-Pofo-Nr. 16
- 76 *Hochzeitsreise. Ein Bach zwischen den Gesteinsmassen in der Sächsischen Schweiz***, 1829
Bleistift, Feder in Braun
12,0 x 19,8 cm
Inv.-Nr. K 4566 H
V-Pofo-Nr. 14

- 77 Alte Landstraße**, um 1830
Feder in Braun, 6,7 x 12,3 cm
Inv.-Nr. K 4559 H
V-Pofo-Nr. 9
- 78 Hochzeitsreise in die sächsische Schweiz. Braut zu Pferde**, 1829
Bleistift, Feder in Schwarz, 11,4 x 16,4 cm
Inv.-Nr. K 4560 H
V-Pofo-Nr. 9
- 79 Hochzeitsreise in die sächsische Schweiz. Braut zu Pferde**, 1829
Bleistift, Feder in Schwarz auf Karton
13,8 x 18,9 cm
Inv.-Nr. K 4561 H
V-Pofo-Nr. 10
- 80 Hochzeitsreise. Unterwegs in Sänfte II**
1829
Bleistift, Feder in Grau, laviert, 16,1 x 23,3 cm
Inv.-Nr. K 4564 H
V-Pofo-Nr. 12
- 81 Hochzeitsreise in die sächsische Schweiz. An der Elbe**, 1829
Bleistift, Feder in Grau und Schwarz
10,1 x 15,8 cm
Inv.-Nr. K 4562 H
V-Pofo-Nr. 11
- 82 Hochzeitsreise. Unterwegs in Sänfte I**
1829
Bleistift, Feder und Pinsel in Grau, laviert
11,6 x 17,9 cm
Inv.-Nr. K 4563 H
V-Pofo-Nr. 11
- 83 Porträt von Dorothea (Charlotte Albertine) Lesenberg, geb. Ahlers**, um 1835
Bleistift, 26,4 x 18,8 cm
Inv.-Nr. K 6559 H
V-Pofo-Nr. 6
- 84 Familie Dr. med. Johann Friedrich Lesenberg zu Rostock**
[Reproduktion nach Bleistift- und Tuschezeichnung „Junge Familie“, 1831
KHMR Inv.-Nr. K 6558 H]
Fotografie, 9,8 x 8,4 cm
Inv.-Nr. K 9939 c
V-Pofo-Nr. 4
- 85 Porträt von August Philipp Ernst Ahlers, Kaufmann zu Rostock**, 1836
Feder und Pinsel, aquarelliert
12,5 x 8,5 cm
Inv.-Nr. K 4577 H
V-Pofo-Nr. 25
- 86 Carl Lesenberg [Neffe des Künstlers] am Spieltisch**, um 1850
Bleistift auf Vergépapier, 16,0 x 16,2 cm
Inv.-Nr. K 4646 H
V-Pofo-Nr. 87
- 87 Carl Lesenberg [Neffe des Künstlers]**, 1849
Bleistift, roter Farbstift
10,4 x 13,5 cm
Inv.-Nr. K 4645 H
V-Pofo-Nr. 86
- 88 Carl und Luise Lesenberg als Kinder, kriegsspielend, im Elternhause zu Hanstorf**
[Reproduktion einer Blei- und Tuschezeichnung]
Fotografie, 12,3 x 17,1 cm
Inv.-Nr. K 9939 b
V-Pofo-Nr. 3
- 89 Selbstbildnis mit drei kleinen Kindern, rechts sein Sohn Wilhelm**, 1835
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau auf Vergépapier
10,4 x 10,2 cm
Inv.-Nr. K 4576 H
V-Pofo-Nr. 23

- 90 *Porträt von Sohn Wilhelm Lesenberg als Student in Würzburg*, 1854**
Deckfarbe Schwarz, geschabt auf weiß
beschichtetem Papier
9,2 x 7,7 cm
Inv.-Nr. K 8833 H
V-Pofo-Nr. 23
- 91 *Rebus. Weihnachtswünsche*, um 1840**
Bleistift, Feder in Braun und Schwarz auf
Schreibpapier
14,3 x 9,6 cm
Inv.-Nr. K 4661 H
V-Pofo-Nr. 95
- 92 *Rebus. Weihnachtswünsche*, um 1840**
Bleistift, Feder in Braun und Schwarz auf
Schreibpapier
15,6 x 9,6 cm
Inv.-Nr. K 4662 H
V-Pofo-Nr. 95
- 93 *Rebus. Weihnachtswünsche*, um 1840**
Bleistift, Feder in Grau, Schwarz und Braun
auf Schreibpapier
26,0 x 20,6 cm
Inv.-Nr. K 4663 H
V-Pofo-Nr. 96
- 94 *Brief von Lesenberg an seine Tochter Louise*, 1854**
Bleistift, Feder in Schwarz und Braun auf
Briefpapier
27,2 x 42,0 cm
Inv.-Nr. K 4704 H
V-Pofo-Nr. 27

- 95 *Schiffe im Rostocker Hafen mit Blick auf die Dierkower Mühle***, um 1845
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau auf Karton, 19,3 x 25,8 cm
Inv.-Nr. K 4613 H
V-Pofo-Nr. 59
- 96 *Schaluppe in der Brandung vor der Warnemünder Hafeneinfahrt***, um 1830
Bleistift, Feder in Schwarz
10,8 x 17,0 cm
Inv.-Nr. K 4623 H
V-Pofo-Nr. 67
- 97 *Schaluppe in der Brandung vor der Warnemünder Hafeneinfahrt***, um 1830
Bleistift, Feder in Braun
20,3 x 27,0 cm
Inv.-Nr. K 4622 H
V-Pofo-Nr. 66
- 98 *Eine Bark vor Warnemünde***, 1847
Feder in Braun, 5,3 x 6,7 cm
Inv.-Nr. K 4614 H
V-Pofo-Nr. 60
- 99 *Junger Warnemünder***, 1830
Feder in Schwarz, 9,1 x 4,0 cm
Inv.-Nr. K 4615 H
V-Pofo-Nr. 60
- 100 *Passagierdampfer „Stadt Rostock“ auf der Fahrt nach Warnemünde***, 1834
Bleistift auf Vergépapier, 7,4 x 8,8 cm
Inv.-Nr. K 4616 H
V-Pofo-Nr. 60
- 101 *Ein Kutter mit dreimastiger Luggertakelung***, o. J.
Bleistift, Pinsel in Grau, aquarelliert
12,2 x 14,7 cm
Inv.-Nr. K 4573 H
V-Pofo-Nr. 21
- 102 *Hochzeitsreise. Ansicht aus der Sächsischen Schweiz***, 1829
Bleistift, 14,2 x 20,1 cm
Inv.-Nr. K 4574 H
V-Pofo-Nr. 21
- 103 *Eine Brigg in schwerer See***, o. J.
Bleistift, Feder und Pinsel in Grau, weiß gehöht (teilweise oxidiert) auf Zeichenkarton
16,2 x 22,5 cm
Inv.-Nr. K 4630 H
V-Pofo-Nr. 73
- 104 *Gewitter über See***, o. J.
Bleistift, Feder und Pinsel in Grau, laviert
15,6 x 16,6 cm
Inv.-Nr. K 4636 H
V-Pofo-Nr. 78
- 105 *Das Rettungsboot in der Dünung***, 1837
Bleistift, Feder in Schwarz, 15,4 x 26,1 cm
Inv.-Nr. K 4625 H
V-Pofo-Nr. 69
- 106 *Segelschiff vor der Hafeneinfahrt von Warnemünde***, um 1838
Bleistift, Pinsel, aquarelliert, weiß gehöht (teilweise oxidiert)
19,9 x 29,0 cm
Inv.-Nr. K 4633 A
V-Pofo-Nr. 76
- 107 *Warnemünder Fischer-Jolle auf der Fahrt nach Rostock***, um 1835
Feder in Braun, 13,5 x 26,6 cm
Inv.-Nr. K 4620 H
V-Pofo-Nr. 64
- 108 *Schaluppe vor Warnemünde***, o. J.
Bleistift, Feder in Braun auf Vergépapier
13,6 x 13,5 cm
Inv.-Nr. K 4634 H
V-Pofo-Nr. 77

- 109 *Segelschiffe vor Warnemünde*, o. J.**
 Feder in Schwarz, 9,4 x 16,4 cm
 Inv.-Nr. K 4635 H
 V-Pofo-Nr. 77
- 110 *Deutsches Kriegsschiff in Hafen von Warnemünde geschleppt*, 1835**
 Bleistift, Feder in Braun, 11,2 x 10,5 cm
 Inv.-Nr. K 4621 H
 V-Pofo-Nr. 65
- 111 *Rettung Schiffbrüchiger aus Seenot*, 1845**
 Bleistift, Feder in Braun, 13,9 x 29,0 cm
 Inv.-Nr. K 4627 H
 V-Pofo-Nr. 71
- 112 *Lotsenboot bringt Marineoffiziere an Land***
 o. J.
 Bleistift, Feder in Braun
 13,8 x 26,5 cm
 Inv.-Nr. K 4638 H
 V-Pofo-Nr. 80
- 113 *Eine Brigg vor der Hafeneinfahrt zu Warnemünde*, um 1836**
 Bleistift, Feder in Braun
 17,6 x 28,5 cm
 Inv.-Nr. K 4624 a H
 V-Pofo-Nr. 68
- 114 *Warnemünder Lotsen bringen der eingefrorenen Brigg Proviant*, 1852**
 Feder in Braun
 13,7 x 25,1 cm
 Inv.-Nr. K 4639 H
 V-Pofo-Nr. 81
- 115 *Schaluppe läuft bei schwerer See aus dem Warnemünder Hafen*, 1838**
 Bleistift, weiß gehöht
 15,1 x 21,8 cm
 Inv.-Nr. K 4632 H
 V-Pofo-Nr. 75
- 116 *Eine Brigg in schwerer See*, o. J.**
 Bleistift, Feder in Braun, 12,9 x 19,1 cm
 Inv.-Nr. K 4628 H
 V-Pofo-Nr. 72
- 117 *Warnemünder Jolle in Küstenbrandung*, o. J.**
 Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau, laviert, 8,7 x 15,6 cm
 Inv.-Nr. K 4629 H
 V-Pofo-Nr. 72
- 118 *Eine Schaluppe vor Warnemünde*, 1838**
 Bleistift, weiß gehöht
 15,1 x 21,5 cm
 Inv.-Nr. K 4631 H
 V-Pofo-Nr. 74
- 119 *Grönlandfahrer bei Robbenjagd (Eine Brigg passiert treibende Eisberge)*, o. J.**
 Bleistift, Feder in Braun, 17,6 x 28,0 cm
 Inv.-Nr. K 4637 H
 V-Pofo-Nr. 79
- 120 *Wilhelm Lesenberg auf der Fahrt zu einem Landpatienten*, 1842**
 Bleistift, Feder in Braun, 16,6 x 27,5 cm
 Inv.-Nr. K 4583 H
 V-Pofo-Nr. 31
- 121 *Pferdeschlitten im Winter (Ein mit vier Pferden bespannter Schlitten)*, 1835**
 Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau, laviert, 15,5 x 26,1 cm
 Inv.-Nr. K 4590 H
 V-Pofo-Nr. 40
- 122 *Zwei Sonntagsreiter auf Rostocks Straßen*, um 1840**
 Bleistift, Feder in Braun und Grau, aquarelliert, 8,7 x 14,9 cm
 Inv.-Nr. K 4675 A
 V-Pofo-Nr. 99

- 123 *Pferderennen (Das Bauernrennen)***, o. J.
Bleistift, Feder in Grau und Schwarz
18,5 x 26,6 cm
Inv.-Nr. K 4676 H
V-Pofo-Nr. 100
- 124 *Das widerspenstige Pferd***, um 1840
Bleistift, Feder in Schwarz auf Vergépapier
6,7 x 9,4 cm
Inv.-Nr. K 4653 H
V-Pofo-Nr. 92
- 125 *Die Sonntagsreiter***, um 1840
Bleistift, 6,4 x 8,4 cm
Inv.-Nr. K 4654 H
V-Pofo-Nr. 92
- 126 *Zwei Raufbolde***, um 1840
Bleistift auf Schreibpapier
8,4 x 8,1 cm
Inv.-Nr. K 4655 H
V-Pofo-Nr. 92
- 127 *Fischerkaten an der Warnow bei Groß Klein***, 1843
Bleistift, Feder in Braun
16,3 x 28,6 cm
Inv.-Nr. K 4591 H
V-Pofo-Nr. 41
- 128 *Landstraße in der Rostocker Heide***,
um 1845
Bleistift, Feder in Grau und Schwarz
16,0 x 19,2 cm
Inv.-Nr. K 4596 H
V-Pofo-Nr. 45
- 129 *Fischerboot an der Warnow bei Petersdorf***,
1840
Feder in Braun
16,8 x 20,8 cm
Inv.-Nr. K 4592 H
V-Pofo-Nr. 42
- 130 *Eine Mecklenburgische Binnensee-landschaft***, um 1840
Feder in Braun
14,7 x 17,4 cm
Inv.-Nr. K 4595 H
V-Pofo-Nr. 44
- 131 *Mecklenburgische Landschaft***, um 1830
Bleistift, Feder in Schwarz, Pinsel in Grau,
laviert
12,9 x 17,4 cm
Inv.-Nr. K 4558 A
V-Pofo-Nr. 8
- 132 *Alte verwachsene Eiche in der Rostocker Heide***, um 1835
Feder in Braun, 21,2 x 17,0 cm
Inv.-Nr. K 4598 H
V-Pofo-Nr. 47
- 133 *Die Dorfstraße in Biestow bei Rostock***,
1837
Bleistift, Feder in Braun, 18,0 x 19,8 cm
Inv.-Nr. K 4585 H
V-Pofo-Nr. 36
- 134 *Alte Dorfstraße in Biestow bei Rostock***
um 1842
Feder in Braun, 14,4 x 22,0 cm
Inv.-Nr. K 4587 H
V-Pofo-Nr. 38
- 135 *Storchennest auf dem Scheunendach***, 1835
Bleistift
6,6 x 8,2 cm
Inv.-Nr. K 4588 H
V-Pofo-Nr. 39
- 136 *Storchennest auf dem Scheunendach***, 1835
Bleistift, Feder in Schwarz
14,9 x 14,8 cm
Inv.-Nr. K 4589 H
V-Pofo-Nr. 39

- 137 *Die Lohgerber beim Enthaaren der gekälkten Häute am Waschsteg des Rostocker Gerbergrabens***, um 1840
Bleistift, Feder in Braun
10,7 x 9,3 cm
Inv.-Nr. K 4602 H
V-Pofo-Nr. 50
- 138 *Meilerbetrieb (Köhlerei) in der Rostocker Heide***, um 1850
Feder, Pinsel in Grau und Schwarz, laviert
13,0 x 17,6 cm
Inv.-Nr. K 4597 H
V-Pofo-Nr. 46
- 139 *An der Stadtmauer***, o. J.
Feder in Braun
8,2 x 16,0 cm
Inv.-Nr. K 4659 H
V-Pofo-Nr. 94
- 140 *Ein Rebus***, o. J.
Feder in Braun
10,7 x 19,0 cm
Inv.-Nr. K 4660 H
V-Pofo-Nr. 94
- 141 *Zwinger vor dem Rostocker Steintor***, o. J.
Bleistift, Feder in Braun auf Zeichenkarton
26,0 x 19,0 cm
Inv.-Nr. K 4703 H
- 142 *Mecklenburgische Bauersfrau***, 1835
Feder in Braun
12,8 x 12,3 cm
Inv.-Nr. K 4600 H
V-Pofo-Nr. 49
- 143 *Student auf Wanderschaft***, um 1826
Bleistift, Feder in Braun
11,9 x 8,5 cm
Inv.-Nr. K 4601 H
V-Pofo-Nr. 49
- 144 *Ein nächtliches Konzert***, um 1825
Bleistift, Feder in Grau und Schwarz, laviert
6,2 x 7,1 cm
Inv.-Nr. K 4554 H
V-Pofo-Nr. 2
- 145 *Mein Freund kommt mit Gläubigern ins Gedränge***, um 1825
Bleistift, Feder in Braun auf Vergépapier
9,3 x 12,8 cm
Inv.-Nr. K 4555 H
V-Pofo-Nr. 2
- 146 *Bedrohung mit der Pistole***, um 1840
Bleistift, 7,5 x 10,3 cm
Inv.-Nr. K 4656 H
V-Pofo-Nr. 93
- 147 *Fechtende Studenten***, um 1840
Bleistift, 6,0 x 9,0 cm
Inv.-Nr. K 4657 H
V-Pofo-Nr. 93
- 148 *Der tanzende Sohn***, um 1840
Bleistift auf Vergépapier, 9,2 x 10,2 cm
Inv.-Nr. K 4658 H
V-Pofo-Nr. 93
- 149 *Wilhelm Lesenberg (Selbstporträt) an der Staffelei im Hause des Kaufmanns Ernst Ahlers am Vogelsang 15***
[Reproduktion eines Ölgemäldes auf Leinwand im Kleinformat, um 1830]
Fotografie, 14,3 x 10,2 cm
Inv.-Nr. K 9939 d
V-Pofo-Nr. 24
- 150 *Wassermühle am Mühlendamm zu Rostock***
[Reproduktion einer Blei- und Tuschezeichnung, um 1830]
Fotografie, 9,7 x 16,8 cm
Inv.-Nr. K 9939 e
V-Pofo-Nr. 33

- 151 *Die Sass'sche Klostermühle an der Doberaner Chaussee zu Rostock***
[Reproduktion einer Blei- und Tuschezeichnung, um 1850]
Fotografie, 9,7 x 16,8 cm
Inv.-Nr. K 9939 f
V-Pofo-Nr. 35
- 152 *Trachtengruppe***
[Reproduktion einer Blei- und Tuschezeichnung, um 1840]
Fotografie, 12,0 x 8,6 cm
Inv.-Nr. K 9939 g
V-Pofo-Nr. 54
- 153 *Plauderei vor einem Fischerhause am Rostocker Ende zu Warnemünde***
[Reproduktion einer Blei- und Tuschezeichnung, um 1850]
Fotografie, 16,8 x 9,7 cm
Inv.-Nr. K 9939 h
V-Pofo-Nr. 63
- Aus konservatorischen Gründen nicht ausgestellte Werke – Siehe Abbildungen im Anhang
- 154 *Warnemünder Schaluppe mit Badegästen vor einem Wrack***, um 1845
Feder in Braun, 16,0 x 28,8 cm
Inv.-Nr. K 4626 H
V-Pofo-Nr. 70
- 155 *Skizzen von Wagenrädern [Perspektivkonstruktionen]***, o. J.
Bleistift, Feder in Braun, 15,9 x 27,5 cm
Inv.-Nr. K 4651 H
V-Pofo-Nr. 90
- 156 *Reiter in Flusslandschaft***, um 1840
Bleistift, Schreibfeder (Stahlfeder), Eisengallustinte auf Zeichenpapier, 6,8 x 6,8 cm
Inv.-Nr. K 4667 H
V-Pofo-Nr. 98
- 157 *Reiter vor Landhaus***, um 1840
Bleistift, Schreibfeder (Stahlfeder), Eisengallustinte auf Zeichenpapier, 6,5 x 6,9 cm
Inv.-Nr. K 4668 H
V-Pofo-Nr. 98
- 158 *Baumgruppe***, um 1840
Bleistift, Schreibfeder (Stahlfeder), Eisengallustinte auf Zeichenpapier, 6,7 x 6,3 cm
Inv.-Nr. K 4669 H
V-Pofo-Nr. 98
- 159 *Floraler Schriftzug „Alwine.“***, um 1840
Bleistift, Schreibfeder (Stahlfeder), Eisengallustinte auf Briefpapier, 3,5 x 10,5 cm
Inv.-Nr. K 4670 H
V-Pofo-Nr. 98
- 160 *Hirschjagd***, um 1840
Schreibfeder (Stahlfeder), Eisengallustinte auf Briefpapier, 3,5 x 7,9 cm
Inv.-Nr. K 4671 H
V-Pofo-Nr. 98
- 161 *Florales Ornament***, um 1840
Schreibfeder (Stahlfeder), Eisengallustinte auf Briefpapier, 3,1 x 8,0 cm
Inv.-Nr. K 4672 H
V-Pofo-Nr. 98
- 162 *Florales Ornament***, um 1840
Bleistift, Schreibfeder (Stahlfeder), Eisengallustinte auf Briefpapier, 5,8 x 16,0 cm
Inv.-Nr. K 4673 H
V-Pofo-Nr. 98
- 163 *Floraler Schriftzug „Alwine.“***, um 1840
Bleistift, Schreibfeder (Stahlfeder), Eisengallustinte auf Briefpapier, 3,9 x 10,8 cm
Inv.-Nr. K 4674 H
V-Pofo-Nr. 98

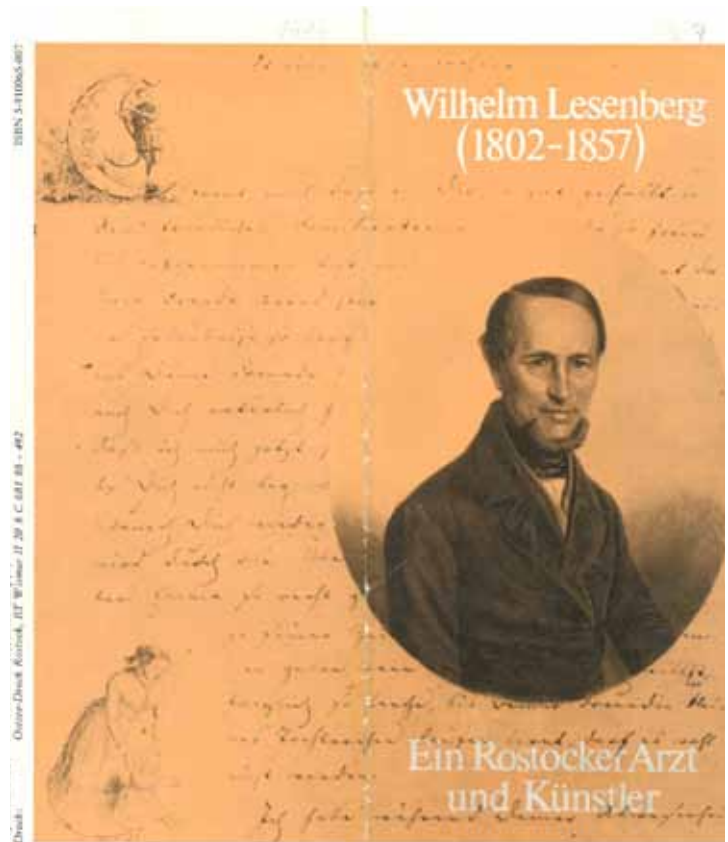
Die kurze Provenienzgeschichte

Die Zweifel an der Provenienzgeschichte

Im kalten Februar 1989 eröffnete die erste Ausstellung mit einer Auswahl von Zeichnungen von Wilhelm Lesenberg im Grafikkabinett in den Mauern des Klosters zum Heiligen Kreuz. Der mit „historischen Schätzen“ des Museums bestens vertraute Johann Joachim Bernitt schrieb im Faltblatt:

Zuletzt waren seine Zeichnungen im Besitz eines Fräulein Anna Lesenberg, die bis nach Ende des zweiten Weltkrieges in einer der eingebauten Wohnungen im Kloster zum Heiligen Kreuz wohnte. Da sie keine Nachkommen hatte, geriet die künstlerische Hinterlassenschaft an einen alten Freund der Familie, den Rostocker Kaufmann Robert Vietzens, der schon einige Zeichnungen von Lesenberg besaß. Vietzens bereitete die Blätter sorgfältig auf und versah sie mit knappen Bildtexten. Ihm ist es auch zu danken, daß sie als geschlossene Sammlung in den Besitz des Rostocker Museums gelangten.¹

Diese Provenienzgeschichte war kurz und knapp – zu knapp. Denn seit diese Zeichnungen „als geschlossene Sammlung in den Besitz des Rostocker Museums gelangten“, suggerierte diese Geschichte, es sei ein Nachlass von Robert Vietzens. Aber der Kaufmann Vietzens starb vor Anna Lesenberg: er bereits am 26.10.1951 (55-jährig), sie sechs Jahre später am 22.6.1957 (95-jährig).



¹ KHMR Bibliothek, Inv.-Nr. 339/2012.

DIE (VOR)GESCHICHTE(N)

Der Kaufmann von Rostock oder Tiefen der Vergangenheit

Der Rostocker Kaufmann, Kriegsinvalide und Chronist

Robert Vietzens (1896–1951) war unter keinem glücklichen Stern geboren, wenig in seinem Leben sollte ihm gelingen: Als junger Mann zog er in den 1. Weltkrieg, als Verlierer und einer der unzähligen schwerbeschädigten Kriegsinvaliden kehrte er zurück. Als selbständiger Tabakwarengroßhändler, gelernter Kaufmann in der Kolonialwaren-Branche, kapitulierte er 1925. Als Büroangestellter der Ernst-Heinkel-Flugzeugwerke war er nach Aufstieg und Fall des Dritten Reichs wieder ein Verlierer. Als Schriftsteller versuchte er einen Neuanfang mit einer Bilddokumentation über das von Bomben zerstörte Rostock.

Vietzens' Passion als Chronist Rostocker Geschichte(n) begann schon in den Goldenen Zwanziger Jahren: seine eigene Sammlung von

Rostocker Stadtbildfotos² wuchs und seine Porträtsammlung³ dokumentierte stadtbekanntere Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie weniger bekannte Kaufleute, Handwerker, Pastoren, Apotheker und Ärzte. Viele Porträts Rostocker Persönlichkeiten erhielten einen Namen, Texte gaben ihrem Leben und dem ihrer Familien eine tiefergehende Bedeutung.

Ein bis ins 18. Jahrhundert zurückreichender Stammbaum ordnete die Porträts der Familie Lesenberg.⁴ Als Ausgangspunkt dienten Vietzens Stammbäume der Familien Ahlers und Lesenberg, die sich im Besitz von Otto Lesenberg (Cousin von Anna) befanden. Dieser wiederum gibt die Herkunft wie folgt an: „Die Stammbäume sind im Jahre 1908 von meiner Tante Frl. Luise Lesenberg, der älteren Schwester meines Vaters, die sich vieler Einzelheiten noch auf Grund persönlicher Erinnerung entsinnen konnte, zusammengestellt.“⁵



Luise Lesenberg
(1832–1915)
Gesangslehrerin
in Rostock



Otto Lesenberg
(1870–1948)
Kaufm. Fabrik-Direktor
in Berlin

² KHMR, Sammlung von Rostocker Stadtbildfotos (Dauerleihgabe Altonaer Museum).

³ StadtA Rost., 3.18.1. Porträtsammlung Robert Vietzens.

⁴ Ebd., 1.4.16. Nr. 34: Stammtafel.

⁵ Ebd., Brief vom 12.04.1942 von Otto Lesenberg an Robert Vietzens.

← StadtA Rost., 3.18.1. Porträtsammlung Robert Vietzens, Fotografien P 821 (links)/ P 833 (rechts).

Das geänderte Testament des Frl. Lesenberg

Rostock lag in Trümmern. Chaos, Not, Hunger breiteten sich aus, der Winter 1945/46 hatte die schlimmsten Befürchtungen übertroffen.

Die SMAD (Sowjetische Militäradministration in Deutschland) forderte die Wiedereröffnung der Museen und der sowjetische Stadtkommandant einen Direktor für das Museum und Archiv der Stadt Rostock. Der ehemalige Dozent und Geschäftsführer der Volkshochschule Ludolf Fiesel⁶ erschien passend. Eher unpassend wird diesem neuen Direktor ein Brief von Robert Vietzens erschienen sein:

⁶ Zu Ludolf Fiesel siehe GRAFIK: EINE FRAGE DER FORM, Bd. 2 der Ausstellungsserie »Rostocks Klassische Moderne: »Entartete Kunst« aus dem Nachlass des Kunsthändlers Bernhard A. Böhmer«, bearb. v. Susanne u. Torsten Knuth, Ausst.-Kat. KHMR, (= Schriften des Kulturhistorischen Museums Rostock, NF 21) Rostock 2019, S. 56 ff.

⁷ StadtA Rost., 2.1.13.1. Nr 80: Brief vom 19.11.1946 von Robert Vietzens.

Lesenbergs Zeichnungen und Vietzens-Portfolio

Lesenbergs Zeichnungen befanden sich unter den „Sachen“ des geänderten Testaments. Mehr oder weniger laienhaft bearbeitete Vietzens mit wohlwollender Unterstützung der Erbin „diese historischen Schätze“:

Ob Skizzen oder vollendete Zeichnungen, alle erhielten Titel, hin und wieder Texte, wurden nach Themen sortiert und auf gleichgroße Kartons mit fortlaufender Nummerierung bis 115 geklebt. Für die würdige Präsentation dieser kleinen Sammlung waren zwei Kassettenboxen in Buchform angefertigt worden – die Buchrücken mit Prägnungen: „Original-Zeichnungen u. Skizzen von Stadtphysikus Dr. med. J. F. W. Lesenberg Rostock. 1827–1857. 1. Band | 2. Band“.

Abschrift

Bezugnehmend auf das mir übergebene persönliche Handschreiben vom 15. November 1946, von Frl. Anna Lesenberg, Rostock im Kloster, welches die Abänderung ihres Testaments betrifft, wonach die Vermächtnisse an das Städt. Museum nunmehr bis zu meinem Tode in meinem Besitz übergehen sollen. In dankenswerter Weise verpflichte ich mich Frl. Lesenberg gegenüber diese historischen Schätze bei mir weiter zu hüten und zu pflegen, damit dieselben nach meinem Tode dem Städt. Museum Rostock weiter übergeben werden sollen, wo sie dereinst einen würdigen Platz einnehmen werden und der Nachwelt als ein Denkmal der Familie Lesenberg dienen soll. Sobald die Sachen in meinen Besitz übergehen, übernehme ich zunächst nur die Wahrung und Pflege derselben. Frl. Anna Lesenberg bleibt bis zu ihrem Tode Eigentümerin der Sachen, erst nach ihrem Tode fällt das alleinige Besitzrecht an mich.

Rostock, den 19. November 1946
gez. Robert Vietzens⁷



Kassettenboxen des Vietzens-Portfolio
KHMR, Inv.-Nr. K 9938 a,b

Vietzens' unvollendetes Werk

Im Stadtarchiv Rostock befinden sich weitere Dokumente aus dem Nachlass der Familie Lesenberg. Mappen mit Klapp-Kartons gleichen in Papierqualität und Maß denen aus dem Vietzens-Portfolio, sind bis auf zwei Kartons aber nicht nummeriert. Auf diesen beiden Kartons sind Zeichnungen von Otto Lesenberg aufgeklebt.⁸ Otto Lesenberg (1833–1914) war ein Sohn von Wilhelm Lesenberg sen. und als Betriebsdirektor der Gasanstalt in Rostock tätig. Die Kartons mit den fortlaufenden Nummern 116 und 117 deuten



auf einen weiteren Band. Einen dritten Band mit „Original-Zeichnungen u. Skizzen“ von Lesenberg's Nachkommen konnte Robert Vietzens nicht mehr vollenden – sein früher Tod setzte auch diesem Plan ein jähes Ende.

Nur wenige Tage nach dem unerwarteten Ableben von Robert Vietzens erhielt die trauernde Witwe einen höchst offiziellen Brief. Nach einer Beileidsbekundung und Würdigung der Verdienste ihres Mannes teilte der Oberbürgermeister der Stadt Rostock persönlich mit:

Da die Gegenstände, und insbesondere in ihrer Zusammenstellung, den Wert von Kulturgegenständen gemäß der Verordnung zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgegenständen vom 21.2.47 haben, ersuchen wir Sie, von einer Veräußerung der Sammlung und von einzelnen Gegenständen derselben Abstand zu nehmen, bis ein Vertreter des Rats mit Ihnen wegen Erwerbung Rücksprache genommen hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

*gez. Burwitz
Oberbürgermeister⁹*

⁸ StadtA Rost., 1.4.16. Nr. 33: Karton-Nr. 116 „Meine Berliner Studentenbude, 12. Juni 1855“, Karton-Nr. 117 „Alte zerstörte Steinbrücke (Sächsische Schweiz), 1847“.

⁹ StadtA Rost., 2.1.13.1. Nr 80: Brief vom 30.10.1951 vom Oberbürgermeister an Frau Vietzens.

Otto Christian Ludwig Lesenberg (1833–1914)
Betriebs-Direktor beim städtischen Gaswerk zu Rostock
StadtA Rost., 3.18.1. Porträtsammlung Robert Vietzens,
P 832.

Die Konventualin des Klosters zum Heiligen Kreuz: Legate der Anna Lesenberg (1862–1957)

Exspektantin und Konventualin mit Gemeinsinn

Als Enkelin Wilhelm Lesenbergs sen. und Tochter Wilhelm Lesenbergs jun. stand Anna das Privileg zu, im Kloster aufgenommen zu werden. Als Zweijährige wurde sie eingeschrieben, die Exspektanz (Anwartschaft) mit Klosterbrief bestätigt, und Wilhelm Lesenberg jun. leistete den fälligen Obolus. Da das sogenannte exspektierte Fräulein unverheiratet blieb, hätte sie nach Freiwerden einer Stelle als Konventualin ein mehr oder weniger klösterliches Leben führen können. Jedoch beschloss der demokratische Freistaat Mecklenburg-Schwerin (1920–1934) die Aufhebung des Klosters. Die Exspektantinnen und Konventualinnen klagten gegen das Land, kamen in letzter Instanz zu ihrem Recht und Anna Lesenberg lebte bis zu ihrem Tod im Kloster zum Heiligen Kreuz. Anna Lesenberg hütete fast ein Leben lang den Nachlass der Lesenbergs: einige Gemälde und Möbel, dazu viele Zeichnungen, aber vor allem einen über Generationen ausgeprägten Gemeinsinn. Schenkungen an das Rostocker Museum waren eine Selbstverständlichkeit.



Anna Lesenberg und Wilhelmine Kophamel (1851–1941), Hotel in der Schweiz
StadtA Rost., 3.18.1. Porträtsammlung Robert Vietzens, P 803.

Legat und Schenkungen

1957. Vietzens-Portfolio. Nach dem Ableben von Anna Lesenberg am 22.06.1957 befanden sich auch die Zeichnungen des Vietzens-Portfolios im Museum. Das genaue Datum des Zuganges lässt sich jedoch nicht mehr ermitteln, da das Eingangsbuch des Museums in dieser Zeit nur lückenhaft geführt wurde. Das separate Inventarbuch für die Grafiksammlung wurde erst 1958 angelegt.



Wilhelm Lesenberg
Junge Familie, 1831, KHMR, Inv.-Nr. K 6558 H

1952. Zeichnung im Goldrahmen. Der Karton Nr. 4 des Vietzens-Portfolios war eine Reproduktion, die Originalzeichnung in kleinem Goldrahmen Teil eines größeren Konvolutes. Vietzens Witwe hatte 68 Objekte übergeben, darunter die Nr. 54: „1 Zeichnung des Dr. W. Lesenberg, darstellend die Familie des Künstlers, ihn, seine Frau Doris geb. Ahlers und den ältesten Sohn in der Wiege.“

1946. Anna Lesenberg übergab Zeichnungen und Skizzenbücher ihrer Familie an Robert Vietzens. Der Chronist ordnete Dokumente und Zeichnungen der Familie Lesenberg und stellte bis zu seinem Tode das zweibändige Portfolio mit Zeichnungen von Wilhelm Lesenberg sen. zusammen.

1945. Lyratisch. Nach dem Krieg ordnete Anna Lesenberg den Nachlass und schenkte dem Städtischen Museum einen Biedermeiertisch. Museumsdirektor Fiesel bedankte sich für den „Lyratisch, Mahagoni ... um 1810, Ovale Seitenklappen“ (Eingangsbuch, 29.11.1945): „Der Tisch wird bei der Wiedereröffnung des Museums eine Zierde des ‚Psyche-Zimmers‘ bilden.“ und war erfreut, dass die Konventualin „weitere Gegenstände aus Ihrem Besitz und aus der Erbschaft Ihres Großvaters für das Museum bestimmt“ hatte.

1945. Gemälde. Vor der Kapitulation übergab Robert Vietzens dem Museum drei Ölgemälde aus dem Besitz von „Frl. Lesenberg, Rostock“: *Kloster zum Heiligen Kreuz*, *Blick nach Osten mit Hauptaltar und Triumphkreuzgruppe* von Elisabeth Schmidt (1862–1937) sowie *Warnemünder Seestück* und *Stranddüne bei Warnemünde* von Wilhelm Lesenberg sen.

1940. Gemälde & Grafiken. Anna Lesenberg schenkte zwei Gouache-Gemälde mit italienischen Ansichten *Eremo di Camaldoli* und *Napoli di Posillipo* (um 1800), das Ölgemälde *Mondnacht* in Norwegen von dem norwegischen Maler Knud Andreassen Baade (1808–1879) und die Aquatinta *Krieger auf dem Schlachtfeld neben Gefallenen* von dem französischen Maler Horace Emile Jean Vernet (1789–1863).

1938. 76-jährig wurde Anna Lesenberg endlich eine Konventualin im Kloster zum Heiligen Kreuz: „Im Kloster 10“.

1936. Gemälde. Anna Lesenberg schenkte zwei Ölgemälde von Wilhelm Lesenberg sen.:

Junger Rostocker am Strande und *Warnowufer bei Gehlsdorf*.

Sehr geehrtes Fräulein Lesenberg!

Mit verbindlichem Dank bestätige ich Ihnen die Abgabe des Tisches, den Sie dem Museum als Geschenk gegeben haben. Der Tisch wird bei der Wiedereröffnung des Museums eine Zierde des „Psyche-Zimmers“ bilden. Ich benutze gern die Gelegenheit, Ihnen auch für die großherzige Gesinnung, mit der Sie weitere Gegenstände aus Ihrem Besitz und aus der Erbschaft Ihres Großvaters für das Museum bestimmt haben, den besten Dank zu sagen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Traditionslinien oder fast lückenlose Provenienzggeschichten

Rostocker Kunstverein & Kunstwerke

Einige kunstsinnige Honoratioren der Stadt Rostock gründeten 1840 den Kunstverein zu Rostock. Gründungsmitglieder waren Universitätsprofessor Karsten, Sparkassendirektor Ditmar, Oberarzt Detharding und Stadtphysikus Lesenberg. Diese vier Kunstfreunde initiierten 1852 auch den „Verein zur Gründung, Vermehrung und Erhaltung einer Sammlung von Kunstgegenständen“.

Als Wilhelm Lesenberg sen. starb, übernahm sein gleichnamiger Sohn die Mitgliedschaft im Kunstverein. Anders als der Senior konzentrierte sich der Junior auf das Sammeln von Kunst. Sieben Gemälde hatte er via Losverfahren aus dem Nachlass des Vaters geerbt, weitere Gemälde auf der Nachlassauktion 1858 ersteigert. Später erwarb er Kunstwerke auf Ausstellungen – vor allem denen des Kunstvereins zu Rostock.

Die *Mondnacht* in Norwegen von dem norwegischen Maler Knud Andreassen Baade wurde unmittelbar nach ihrer Entstehung in der Brühlschen Galerie auf der akademischen Kunstausstellung präsentiert, jedoch dort von niemandem erworben. Spätestens ab 1884 war dieses Gemälde im Besitz von Wilhelm Lesenberg jun. Er stellte dieses Kunstwerk mit zwei anderen Gemälden im Kunstverein zu Rostock aus. Auf solchen Ausstellungen konnten Vereinsmitglieder die Werke aus ihrem Privatbesitz auch veräußern. Wilhelm Lesenberg jun. trennte sich von seinen Gemälden nicht – er hinterließ auch diese Kunstwerke seiner Tochter Anna.

Die dunkle Seite der *Mondnacht*

Als der norwegische Maler J. C. Dahl (1788–1857) Sogn in Westnorwegen besuchte, überredete er den jungen Maler Knud Andreassen Baade (1808–1879) mit nach Dresden zu kommen. Baa-

de wurde Dahls Schüler, freundete sich mit Caspar David Friedrich (1774–1840) und der deutschen Romantik an und malte seine ersten Mondscheinbilder. Baades Hang zur Romantik wurde durch die süddeutsche Spätromantik seiner neuen Wahlheimat München noch stärker. Vor allem als „Mondscheinmaler“ errang er Ansehen und Berühmtheit: Der bayerische König Ludwig I. ehrte Knud Baade mit einer Porträtbüste in der Neuen Pinakothek als einen der bedeutendsten Maler seiner Zeit. Seine Werke befinden sich in der Nationalgalerie in Oslo, den meisten norwegischen Sammlungen und in internationalen Galerien wie dem Nationalmuseum in Stockholm, dem Victoria & Albert Museum in London, der Kunsthalle in Kiel und den Kunstsammlungen in Dresden sowie München – und Rostock.



Knud Andreassen Baade: *Mondnacht*, 1869
Öl auf Leinwand, 70,0 x 61,5 cm, KHM, Inv.-Nr. M 913

Warum befindet sich Knud Andreassen Baades *Mondnacht* in Rostock?

Auf die Rückseite des Gemäldes wurde die aktuelle Inventarnummer unpräzise zweimal → M 913 neben die beiden Stempel des Kulturhistorischen Museums Rostock geschrieben: vertikal auf den Bilderrahmen und horizontal auf den Keilrahmen. Im Inventarverzeichnis der Gemälde- und Plastiksammlung wurde am 24.11.1983 als „Art der Erwerbung“ eingetragen: „Geschenk von Fräulein Anna Lesenberg, August 1940“.



Knud Andreassen Baade
Mondnacht, 1869
Öl auf Leinwand
70,0 x 61,5 cm
Rückseite mit Details
KHMR
Inv.-Nr. M 913

Unter der Nummer → 1633 befindet sich im Altinventar des Städtischen Museums zu Rostock der Eintrag: „Ölgemälde: K. Baade (München) *Mondnacht* in Norwegen. 70:62 cm | Erwerb: Geschenk von Frl. Anna Lesenberg Kloster 10“.

Das auf die obere linke Ecke des Bilderrahmens geklebte Etikett mit der Nummer → 197 war keine Rostocker Inventarnummer. So folgte die Provenienzrecherche einer naheliegenden familiären Spur: Anna Lesenberg hatte das Bild von ihrem Vater geerbt und Dr. Lesenberg war ein reges Mitglied im Kunstverein zu Rostock.

Auf der Kunst-Ausstellung in der Kloster-Kirche im Jahr 1885 wurden Ölgemälde von Mitgliedern des Kunstvereins präsentiert. Im Katalog wurde das Gemälde „Motiv aus Norwegen, *Mondnacht* von Knud Baade (†) in München.“ als Nummer



197 aufgeführt. Es war von „Herr[n] Medicinalrath Dr. Lesenberg“ für die Ausstellung zur Verfügung gestellt worden. Auf der 20. Kunst-Ausstellung 1878 hatten die Mitglieder zum letzten Mal die Gelegenheit, ein Gemälde von Knud Baade zu erwerben, nach mehr als zwei Dutzend solchen Gelegenheiten seit der 3. Kunstaussstellung 1845. So waren auf der 17. Kunst-Ausstellung 1872 die „Nächtliche Scene an der Küste Norwegens“; auf der 16. Kunst-Ausstellung 1870 u. a. „Norwegische Küste in Mondbeleuchtung“ und „Mondnacht an der Küste Norwegens“ oder auf der 6. Kunst-Ausstellung 1852 „Küstenpartie in Norwegen, bei Mondbeleuchtung“ präsentiert worden – doch auf keiner Kunst-Ausstellung das „Motiv aus Norwegen. *Mondnacht*“.

Auf der Kunst-Ausstellung der Königlichen Akademie der bildenden Künste in Dresden 1869 wurde das Gemälde „Mondnacht Motiv aus Norwegen“ zum ersten Mal präsentiert. Doch wann erwarb der Medizinalrat Dr. Lesenberg das Gemälde für 140 Thaler?

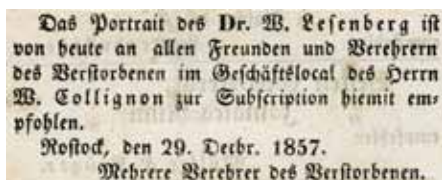
Porträts oder Wiedererkennen macht Freude

Eine eigenartige Faszination ging und geht von Porträts aus. Porträts erregen Erinnerungen an bekannte oder Vorstellungen von unbekanntenen Personen. Während der Vorbereitung zur Ausstellung löste ein unerwartetes Ergebnis große Freude aus: Sieben Jahrzehnte hing ein Herrenporträt ohne Identität im städtischen Depot. Dargestellter und Künstler waren genauso unbekannt wie die Künstlermonogramme. Die Recherchen im Stadtarchiv Rostock und die Forschung zum Vietzens-Portfolio führten zur Identifizierung des Porträtierten und auch des Malers. So kann das Kulturhistorische Museum Rostock in der Ausstellung zwei ehemals namenlose Gemälde als Porträts des Stadtphysikus präsentieren.

Der Reeder im Schiffahrtsmuseum

Als das Rostocker Schiffahrtsmuseum (1968–2003) gegründet wurde, begnügte sich jeder mann noch mit „ff“, doch niemand wollte anscheinend auf ein Porträt von einem Reeder verzichten. Wer, wie lange und wo suchte, ist nicht überliefert, aber das Ergebnis: das Porträt eines gut betuchten und frisierten Herrn mit Zylinder vor einer Landschaft, ähnlich der Ostseeküste vor Rostock. Unbekümmert wurde der „Reeder“ ohne (Provenienz-)Geschichte inventarisiert.

Nach knapp vier Jahrzehnten blieb die Ähnlichkeit des „Reeders“ mit dem Porträt des Dr. W. Lesenberg auf einer Lithografie von P. Tischbein nicht mehr verborgen. Der Rostocker Paul Tischbein (1820–1874) aus der berühmten Künstlerfamilie Tischbein hatte ein Porträt kurz vor dem Tod von Dr. W. Lesenberg gemalt. Nach dessen Tod erhielt er den Auftrag, nach dem Gemälde eine Lithografie zu schaffen:



Das Portrait des Dr. W. Lesenberg ist von heute an allen Freunden und Verehrern des Verstorbenen im Geschäftelocal des Herrn W. Collignon zur Subscription hiemit empfohlen.
Rostock, den 29. Decbr. 1857.
Mehrere Verehrer des Verstorbenen.

Anzeige: StadtA Rost., 1.4.16. Nr. 6

Exakt kopierte Tischbein das Porträt des Gemäldes auf den Lithografiestein: nach dem Druck erschien das Porträt auf der Lithografie seitenverkehrt.



Paul Tischbein
Portrait Wilhelm Lesenberg (Dr. W. Lesenberg)
Lithografie, 28,5 x 24,5 cm
(J. G. Tiedemann'sche Hof-Steindruckerei zu Rostock)
KHMR, Inv.-Nr. K 8250 G

Auf dem Gemälde ist Wilhelm Lesenberg in Halbfigur vor einer Küstenlandschaft dargestellt. Den Oberkörper leicht schräg ins Bildfeld gestellt, neigt der Dargestellte seinen Kopf nach links unten und wendet dem Betrachter sein Gesicht frontal, en face, zu. Seine braunen Augen sind klar,

der Blick ist wach und fokussiert. Der Porträtierte trägt einen schwarzen, zweireihigen Frack, darunter das weiße Hemd mit gebundener Krawatte. Selbstverständlich trug der moderne Herr einen typisch englischen Shawl: in romantischem Blau.



Paul Ludwig Tischbein
Porträt Stadtphysikus Wilhelm Lesenberg
 Öl auf Leinwand, 34 x 29 cm
 Schiffahrtsmuseum Rostock, Inv.-Nr. SH 551

Mit hauchdünnen Lasuren schuf der Maler Paul Tischbein (1820–1874) das Porträt von Wilhelm Lesenberg auf der zweidimensionalen Fläche: die glatten, an den Kopf angelegten, an den Schläfen ergrauten Haare betonen die hohe Stirn, der Kinnbart die ovale Gesichtsform. Der Künstler malte, einem Halbfigur-Porträt entsprechend, auch den Oberkörper mit Armen und Händen.

Die rechte Hand ist zur Faust geschlossen und stützt sich auf dem rechten Oberschenkel ab. Die linke Hand hält die Krempe des obligatorischen Zylinders. Die Gestik und das Lächeln in den Mundwinkeln verleihen dem Porträt eine Nonchalance, mit der ein durchdringender Blick, eine aufrechte Körperhaltung und nicht zu vergessenen graue Glacéhandschuhe kontrastieren.

Lesenberg war zum Zeitpunkt des Porträts ein erfahrener Arzt und hoch angesehener Stadtphysikus, Vater von fünf Kindern und hatte sich doch seine Leidenschaft für das Zeichnen und Malen bewahrt. Die Ostsee und die Schiffe waren seine favorisierten Motive und somit ist es nicht verwunderlich, dass er sich vor dem Hintergrund einer Küstenlandschaft, ähnlich der Ostseeküste vor Rostock, porträtieren ließ.

Das Monogramm *PT* in der unteren rechten Bildecke ist ein Wink mit dem Zaunpfahl: Nahe liegend steht das *T* für Tischbein, einen Rostocker aus der Künstlerfamilie. Das *P* verweist dann auf Paul. Paul Tischbein studierte 1848 an den Kunstakademien in Berlin und Dresden. Wieder nach Rostock zurückgekehrt, malte er den „Reeder“. Der Stadtphysikus verstarb kurze Zeit nach Vollendung des lebensvollen Porträts.

Eine Parallele lässt sich auch zwischen Wilhelm Lesenberg und Albrecht Tischbein (1803–1881) ziehen. Beide verbrachten Kindheit und Jugend in Rostock und teilten eine Leidenschaft: Schiffe. Ab 1821 widmete sich Lesenberg dem Medizinstudium, Tischbein dem Mechanik- und Ingenieurstudium. Albrecht Tischbein zeichnete nicht nur Schiffe. Auf seiner Rostocker Werft liefen 1851 und 1852 die ersten in Deutschland gebauten Seeschraubendampfer vom Stapel.

Eine engere Parallele bestand zwischen dem Arzt Wilhelm Lesenberg und dem Maler und Lithographen August Albrecht Christian Tischbein (1768–1848), dem Vater von Paul und Albrecht. Ab 1829 waren August Tischbein als akademischer Zeichenlehrer und Wilhelm Lesenberg als Privatdozent an der Rostocker Universität tätig.

Déjà-vu und Entzifferung

Jede Zeichnung von Wilhelm Lesenberg wurde bei der Übernahme des Vietzens-Portfolios genau unter die Lupe genommen. Dagegen wurde das Vietzens-Portfolio als historisches Werk nicht untersucht, die Kartons nicht in ihrer ursprünglichen Nummerierung von 1 bis 115 sortiert und die Reproduktionen anders als die originalen Zeichnungen nicht inventarisiert.



Vietzens-Portfolio, Karton Nr. 1
Reproduktion, KHMR, Inv.-Nr. K 9939 a

Auf den Karton Nr. 1 hatte Robert Vietzens die erste Reproduktion geklebt und darunter geschrieben: „Dr. med. Johann Friedrich Wilhelm Lesenberg, Stadtphysikus und Privatdozent zu Rostock. 1827–1857. [...] (Reproduktion nach einem Oelgemälde aus dem Jahre 1832.)“. Eine gleiche Reproduktion hatte er davor schon in seine Porträtsammlung aufgenommen.

Einer Kuratorin gehen viele Bilder durch den Kopf. Tausende Bilder liegen, stehen oder hängen im Kulturhistorischen Museum. Im Gemäldedepot hängen rund 300 Porträts aus fünf Jahrhunderten. Sowohl die Namen der Künstler als auch der dargestellten Persönlichkeiten sind meistens in Vergessenheit geraten. Doch bei einer der Betrachtungen der Reproduktion auf Karton Nr. 1 gab es dieses Déjà-vu: Das Gemälde erschien in lebhafter Erinnerung, oder waren es nur die Augen, die Haltung auf dem von Paul Tischbein gemalten *Portrait von Wilhelm Lesenberg*, das lange Zeit in der Dauerausstellung im Südflügel des Klosters hing? Paul Tischbeins Gemälde des 55-jährigen Stadt-

physikus ähnelte der Reproduktion, mehr nicht. Aber das war immerhin eine Spur.



Unbekannter Künstler
Herrenbildnis
Öl auf Leinwand, 34 x 29 cm
KHMR, Inv.-Nr. M 393

[Stand 2022]
[vor der Restaurierung]

Die Suche in den Arbeitsfotos der Gemälde des Kulturhistorischen Museums führte endlich zum Erfolg: Das schwarz-weiße Arbeitsfoto von einem *Herrenbildnis* und die Reproduktion von Karton Nr. 1 schienen sich bis ins Detail zu ähneln. Das *Herrenbildnis* von unbekanntem Künstler mit der Inventarnummer M 393 hing im Gemäldedepot und es war nach der Entdeckung nun ein *Portrait von Friedrich Wilhelm Lesenberg*.

Das Gemälde M 393 hatte damit einen passenden Titel, aber die Eintragungen „unbekannter Künstler“ mit Künstlermonogramm „E. B.“ und „Provenienz: unbekannt“ sieht keine Kuratorin gern.

Die Entzifferung des Künstlermonogramms konnte, sollte den Makel beseitigen: *E. B.* oder *G. H. S.*? Das Monogramm und die Datierung 1832 sind auf der unteren linken Seite, neben dem Frackkragen des Porträtierten, positioniert.



Monogramm *GHvS*
Datierung 1832
KHMR, Inv.-Nr. M 393



Gottlieb Heinrich von Schröter (1802–1866)
Porträt von Friedrich Wilhelm Lesenberg, 1832
Öl auf Leinwand, 44,0 x 43,8 cm
KHMR, Inv.-Nr. M 393 [nach der Restaurierung]

Im Handbuch *Malermogramme* findet sich ein passendes Monogramm wieder. *GHvS* steht für den Künstler Gottlieb Heinrich von Schröter.¹

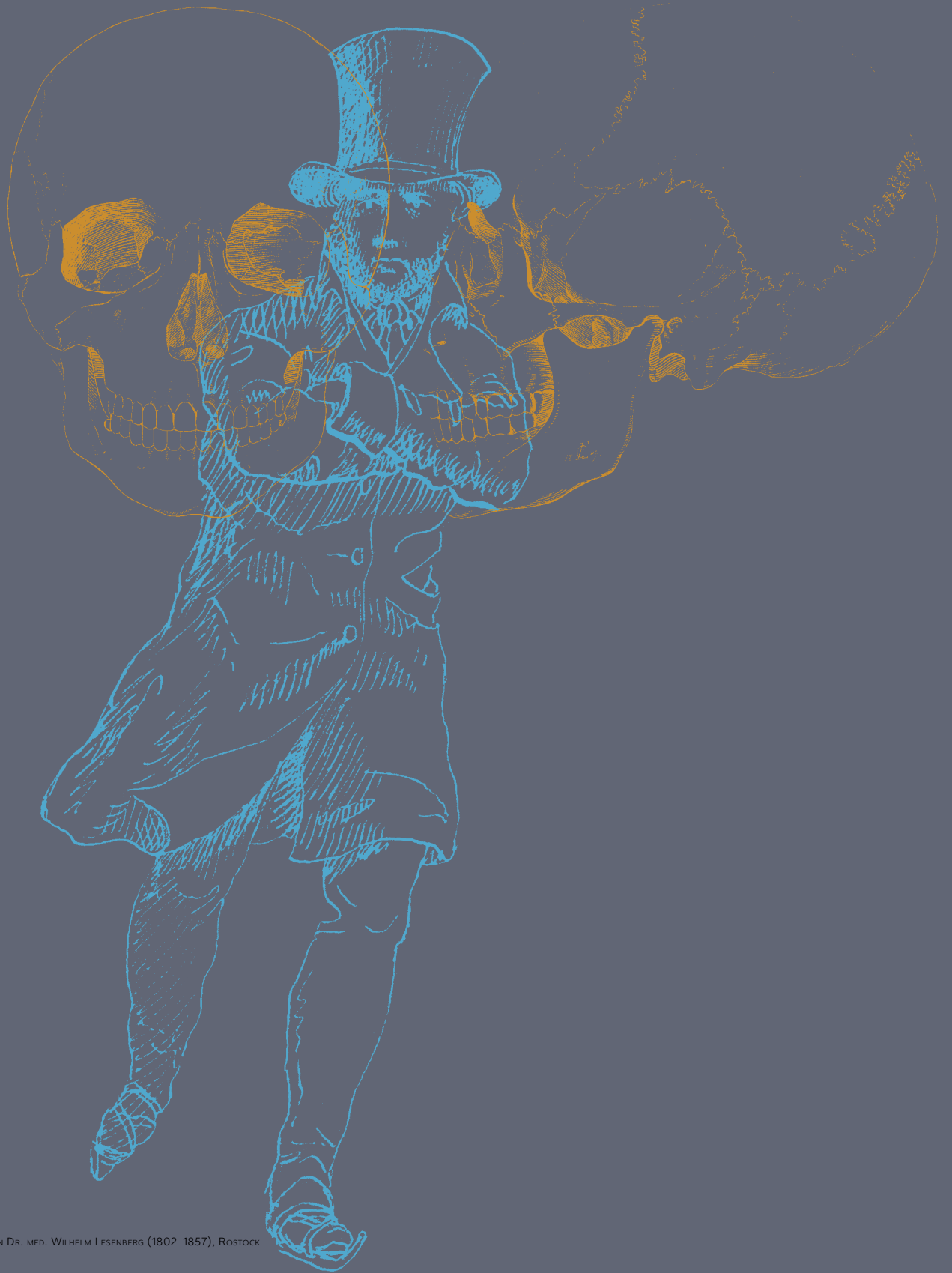
Gottlieb Heinrich von Schröter (1802–1866) war ein Sohn des dänischen Kriegsrats Christian Heinrich (v.) Schröter, der 1805 Rittergutsbesitzer auf Langensee bei Bützow wurde. Er brach sein Jurastudium ab, um sich nur noch der Malerei zu widmen. In Rom konvertierte er 1825 unter dem Einfluss des Nazareners Friedrich Overbeck zum katholischen Glauben. Ohne Meriten reiste er 1827 über England, Kopenhagen und Sankt Petersburg zurück nach Mecklenburg und verwaltete das väterliche Gut Langensee. In dieser Zeit malte er das *Porträt von Friedrich Wilhelm Lesenberg* (1832) und gab die zweite Auflage der *Finnischen Runen* (1834) des erkrankten Bruders Hans Rudolf Schröter heraus. 1835 zog er nach München, wo er sich wieder der Kunst, der Malerei und zunehmend der Literatur, zuwandte. Von seinen Gemälden ist außer dem Porträt im Kulturhistorischen Museum nur noch das Gemälde *Judith auf ihrer Heimkehr*, ca. 1830 (1990 bei Sotheby's versteigert)² bekannt.

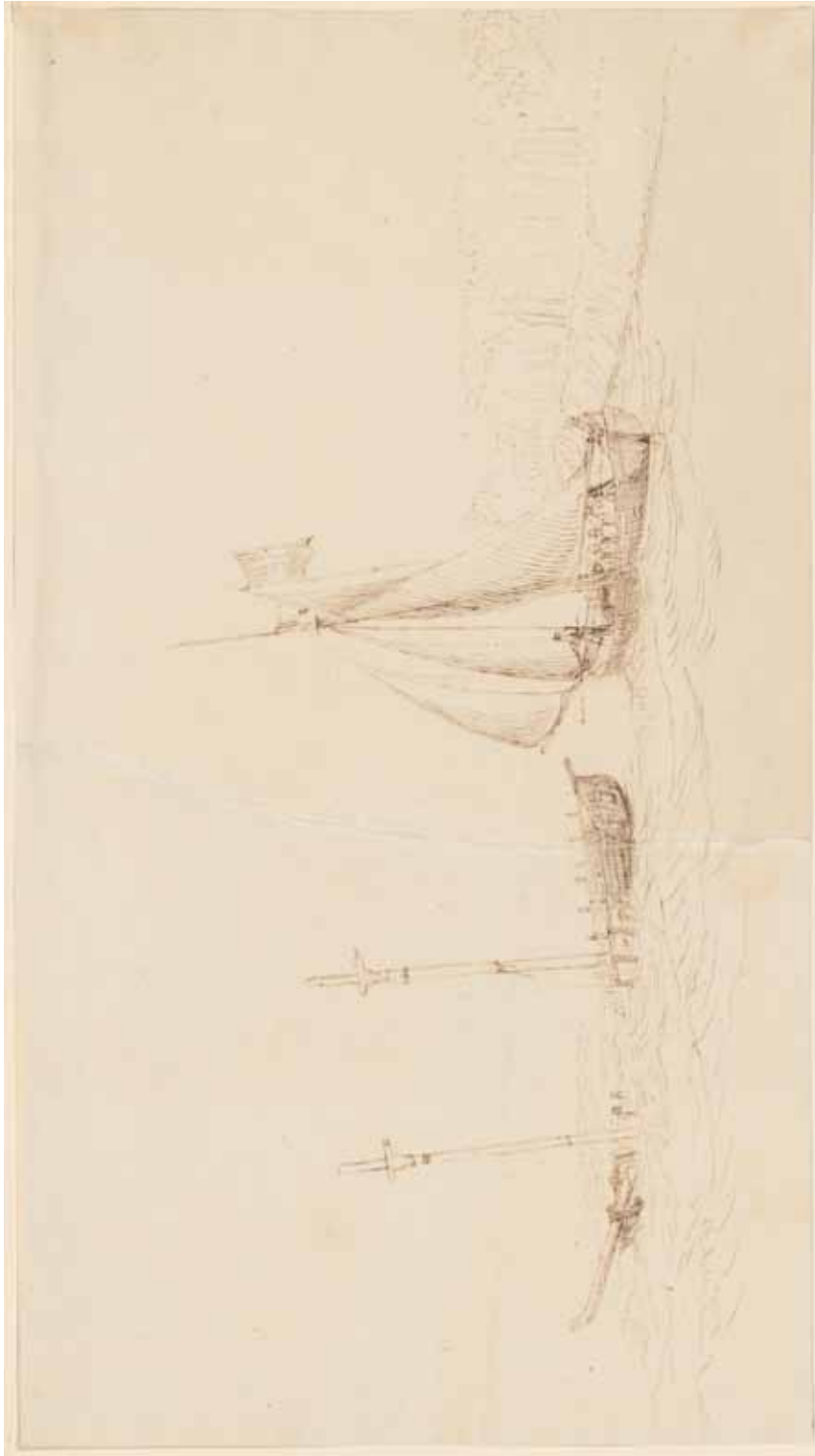
Mit Gottlieb Heinrich von Schröter hat dieses Porträt einen Maler als Ausgangspunkt seiner Provenienzzgeschichte und nebenbei ein kaum bekanntes Detail mecklenburger Geschichte erhalten. Die ganze Provenienzzgeschichte lässt sich nur vage rekonstruieren: Aus dem Nachlass des Stadtphysikus erhielt der Sohn Otto 1858 ein Gemälde, das den Titel „Portrait von Papa“ trug. Nach dessen Tod 1914, ging dieses Porträt wohl an den Bruder Wilhelm, den zweiten Stadtphysikus der Familie Lesenberg, über. Seine Tochter Anna schenkte dem Museum 1952 fünf gerahmte Gemälde – darunter befand sich wahrscheinlich das Porträt ihres Großvaters.

¹ Petra Hoftichová, *Malermogramme von 1700 bis 1870*, Regenstauf 2010, Bd. 2, S. 229, 1302.

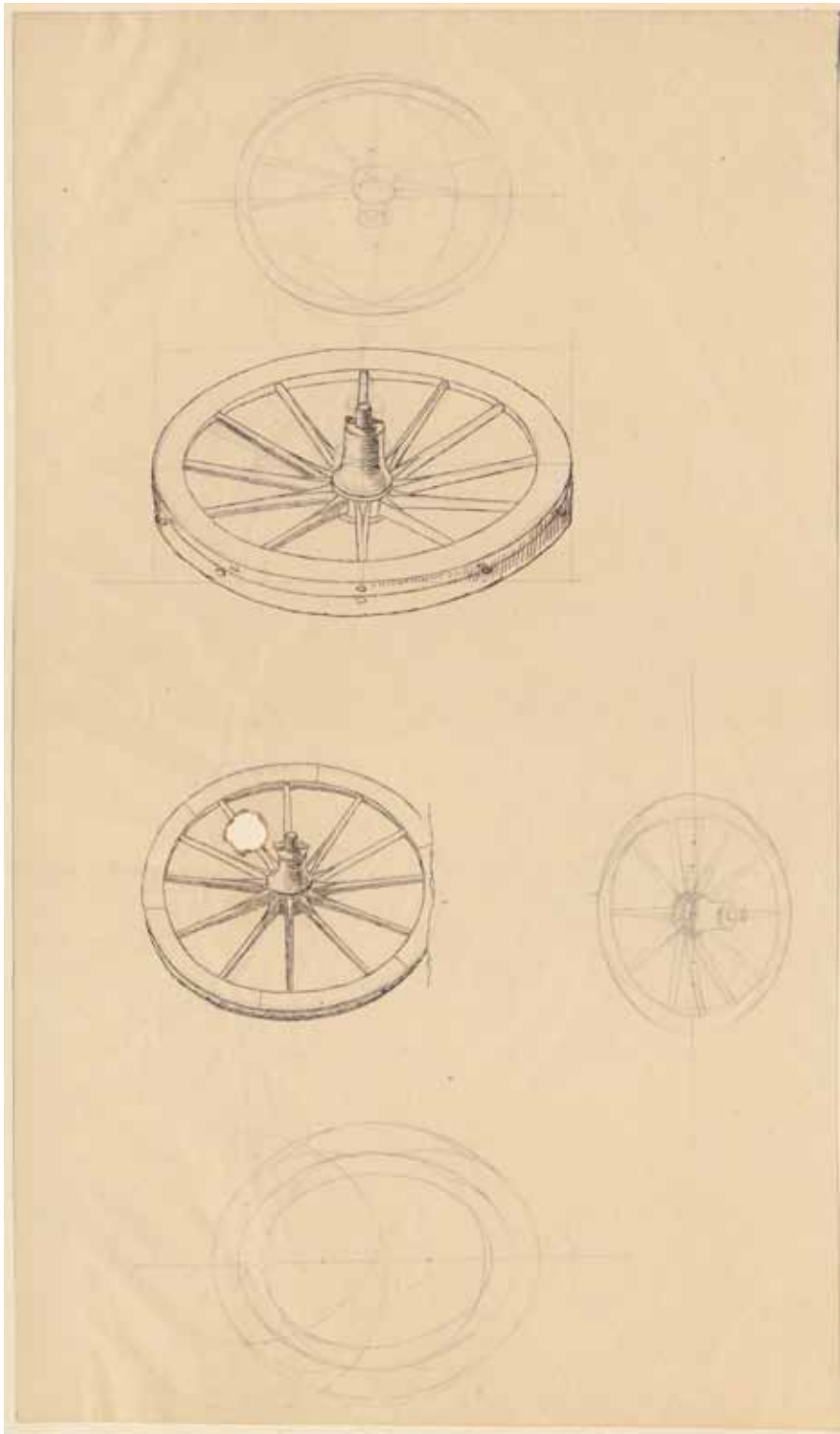
² URL: <https://www.artprice.com/artist/57705/gottlieb-schroeter-von/painting/719687/judith-returning-after-having-slain-holofernes>.

StadtA Rost., 1.4.16. Nr. 8: anatomische Zeichnungen (digital bearbeitet),
Wilhelm Lesenberg: Wilhelm Lesenberg auf der Warnow Schlittschuh laufend, 1842, Inv.-Nr. K 4608 H (Detail, digital bearbeitet).

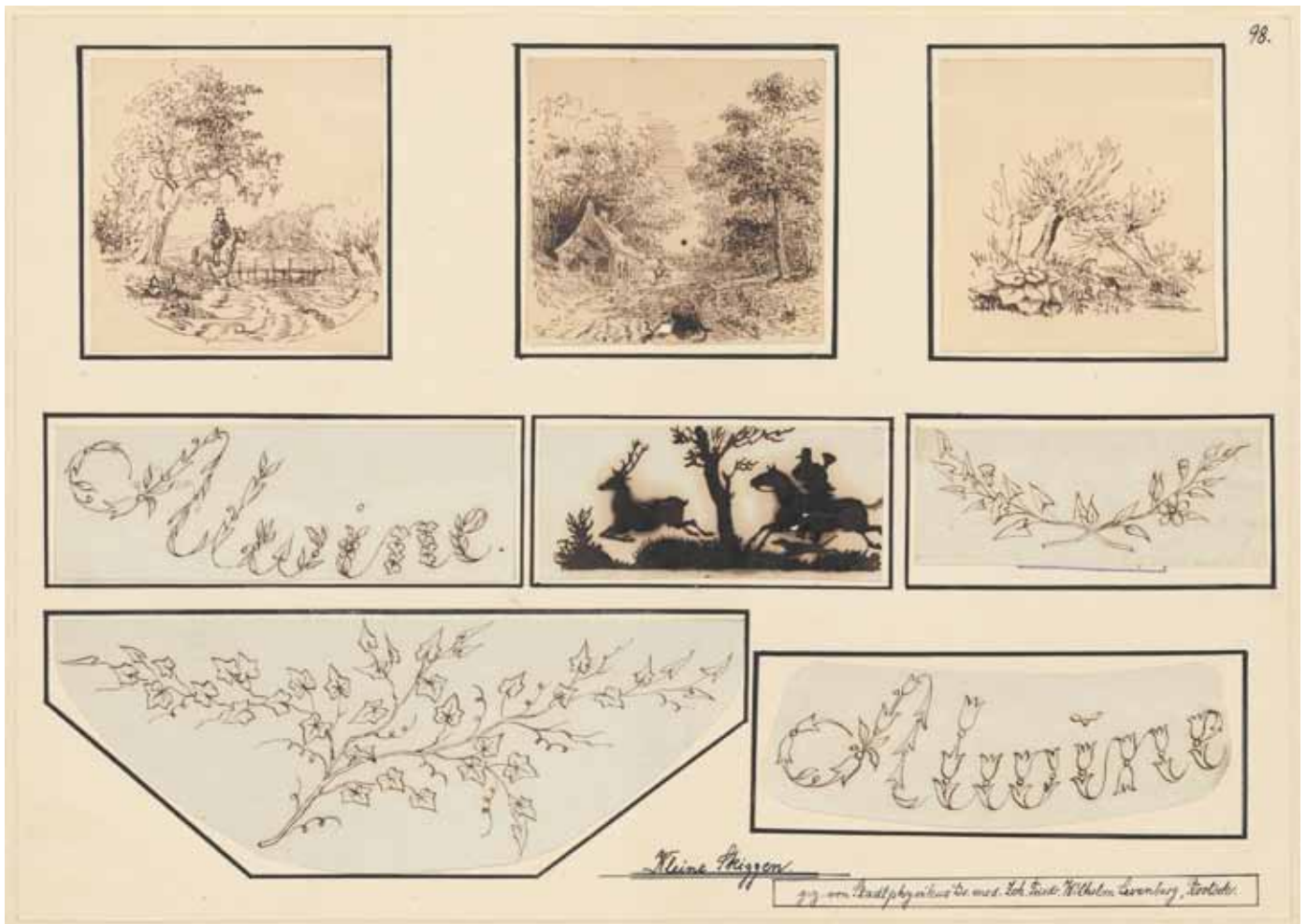




154 Warnemünder Schaluppe mit Badegästen vor einem Wrack, um 1845



155 Skizzen von Wagenrädern [Perspektivkonstruktionen], o. J.



Vietzens-Portfolio Nr. 98, *Kleine Skizzen*, um 1840, Werkliste Nr. 156 bis 163



156 Reiter in Flusslandschaft



157 Reiter vor Landhaus



158 Baumgruppe



159 Hirschjagd

JOHANN FRIEDRICH WILHELM BIOGRAFIE

- ^{21.9}1802 Johann Friedrich Wilhelm Lesenberg wurde als Nachkomme eines Akademikers in Ludwigslust, der Residenzstadt von Herzog Friedrich Franz I. zu Mecklenburg (1756–1837), geboren. 1802
-
- 1810 Wilhelm wuchs mit Bruder Fritz und Schwester Luise in Ludwigslust und Hanstorf nahe Rostock auf.
1810 Tod des Vaters. Die Mutter zog mit den Halbweisen nach Rostock.
-
- 1816 Tod der Mutter. Die Vollweisen fanden Aufnahme im Haus des Rostocker Pastors Carl Genzken. Kreisphysikus Dr. med. Friedrich Wittstock unterstützte Wilhelms Schul- und künstlerische Bildung. Wilhelm besuchte die Große Stadtschule, erlangte die Reife an diesem humanistischen Gymnasium. 1815
- 1821 W. Lesenberg immatrikulierte sich für Medizin an der Universität Rostock, in Göttingen und Berlin, schloss sich der Studentenverbindung Corps Vandalia Rostock an.
- 1826 Promotion zum Doktor der Medizin in Rostock.
1827 W. Lesenberg praktizierte als Dr. med. in Rostock
- 1828 Die Rezeption und Zulassung als Privatdozent (Venia Legendi) ermöglichte dem praktischen Arzt ein Jahr später auch
1829 als Privatdozent an der Universität Rostock tätig zu werden.
- 1829 Wilhelm Lesenberg heiratete Dorothea Charlotte Albertine Ahlers (1808–1850), Tochter des Rostocker Ratskellermeisters.
1830 Der erste Sohn, Wilhelm Leopold Sigismund, wurde geboren.
-
- 1832-34 Geburt der Kinder Luise (1832), Otto (1833), Carl (1834) 1832
- 1840 W. Lesenberg wurde zum Stadtphysikus ernannt (mit der Überwachung des Gesundheitswesens der Stadt betraut). W. Lesenberg engagierte sich für die Kunst als Gründungs- und Vorstandsmitglied des Kunstvereins zu Rostock.
- 1843 Die Tochter Emma wurde geboren.
- 1849 Der Sohn Wilhelm begann sein Studium der Medizin an der Universität Rostock.
-
- 1850 Die geliebte Gattin Dorothea Lesenberg starb. 1850
- 1854 Wilhelm Lesenberg reiste nach Kiel, um die englische Flotte im Kieler Hafen zu sehen.
- 1856 Der Sohn Wilhelm Lesenberg schloß sein Medizinstudium mit der Promotion an der Universität Rostock ab, wurde praktischer Arzt, Medizinalrat und der letzte Stadtphysikus von Rostock.
-
- ^{2.9}1857 Friedrich Wilhelm Lesenberg starb in Rostock. 1857
-
- 1858 Die Versteigerung des Nachlasses von Friedrich Wilhelm Lesenberg fand vom 7. bis zum 10. April statt.

LESENBERG

BIOGRAFISCHES

Joachim Christian Lesenberg (1763–1810) war seit 1794 als Konrektor und 1798 als Rektor in Ludwigslust eingesetzt, heiratete Ilsabe Auguste Caroline (1762–1816, geb. Studemund).

1802

- 1805 J. Chr. Lesenberg wurde Pastor in Hanstorf (Sup. Doberan, Präpos. Schwaan).
1810/13 Die Grande Armée reglementierte mit französischer Etikette öffentliches und privates Leben in Rostock.

1815 Der Vulkan Tambora auf den Kleinen Sundainseln des Malaiischen Archipels brach aus und veränderte das globale Klima, katastrophal in der nördlichen Hemisphäre:

1815

1816 „Jahr ohne Sommer“ mit nasskaltem Wetter führte zu Missernten und Wirtschaftskrisen.

1817 „Jahr des Hungers“ Hungersnöte und Verelendung zwangen zur inter- und kontinentalen Emigration. Dramatische Sonnenuntergänge in allen Schattierungen von Rot, Orange und Violett oder in Blau- und Grüntönen beeinflussten das Kunstschaffen, inspirierten einige Maler zu extrem farbintensiven Kunstwerken.

1821 Der Student hielt in Zeichnungen und Karrikaturen das Studentenleben fest. Die während des Studiums entstandenen Zeichnungen dienten noch ganz selbstverständlich als Hilfsmittel für die spätere Praxis.

1829 August Tischbein (1768–1848) begann seine Tätigkeit als akademischer Zeichenlehrer an der Universität Rostock.

1829 Die Hochzeitsreise folgte den Spuren der Romantiker in die Sächsische Schweiz. Eine Serie von Zeichnungen entstand.

1830 Die Familie Lesenberg wohnte in den ersten Ehejahren bei der Marienkirche 12.

^{2,9}1832 Die erste Cholera-Epidemie zog von Ost nach West, von Indien nach Europa, verbreitete Angst und Schrecken. In Rostock dauerte die Epidemie elf Wochen, forderte als erstes Opfer einen Schneidergesellen in der Trägerstraße, erreichte in der 5. Woche ihren Gipfel und führte zu 396 Todesfällen.

1832

1838 Neue Adresse der Familie Lesenberg war die Wokrenterstraße 36.

1840 Der Stadtphysikus war auch für die medizinische Betreuung der ländlichen Güter und Warnemünde zuständig. Dort fand er auch Motive für seine Zeichnungen: Menschen in allen Lebenslagen und immer häufiger Schiffe aller Art.

Das Engagement im Kunstverein erweiterte wohl sein Repertoire durch Zeichnungen zu Literatur, Theater und Oper.

1844 Neue Adresse der Familie Lesenberg war Am Burgwall 41.

^{25,7}1850 Schon 1846 in Bengalen beargwöhnt, breitete sich die zweite Cholera-Epidemie über den ganzen Globus aus. Der Stadtphysikus Dr. med. Lesenberg schrieb in seinen Physikatsbericht: „Der erste Fall fand in d. breiten Straße statt u. betraf eine fremde Dame welche aus Hannover hieselbst am 24ten Julius angekommen war sie erkrankte am 25ten und starb am folgenden Tage. [...] Die Zahl der Cholera-Gestorbenen läßt sich [...] nur annähernd bestimmen.“ Es waren weit über 600 Todesfälle. Die Krankheit erschien einigen rätsel-, anderen immer noch geisterhaft.

1850

1854 Der Krimkrieg (1853–1857), auch Orientkrieg oder 9. Türkisch-Russischer Krieg genannt, weitete sich auf das nördliche Europa aus: Am 11. März 1854 liefen die ersten britischen Kriegsschiffe unter Admiral Charles John Napier in die Ostsee aus. Auf der Kieler Förde versammelte sich die Squadron und bereitete sich auf die Blockade russischer Häfen vor.

1857

Abkürzungen

bez.	bezeichnet
Bf.	Brief
Bl.	Blatt
dat.	datiert
hrsg.	herausgegeben
Inv.-Nr.	Inventar-Nummer
Kat.	Katalog
Kap.	Kapitel
KHMR	Kulturhistorisches Museum Rostock
l.	links
M.	Mitte
o.	oben
o. J.	ohne Jahr
o. Nr.	ohne Nummer
o. T.	ohne Titel
r.	rechts
sign.	signiert
StadtA Rost.	Stadtarchiv Rostock
u.	unten
V-Pofo-Nr.	Vietzens-Portfolio-Nummer
verso	auf der Rückseite
zit.	zitiert
→	siehe
[]	Texte in diesen Klammern sind nicht vom Verfasser der Originalquelle
[?]	dieses Wort war schlecht zu lesen
[-]	ist ein nicht zu lesendes Wort
[--]	zwei nicht zu lesende Wörter
[...]	Auslassung von Textpassagen

Sonstige Abkürzungen sind die nach dem Duden in der deutschen Sprache gebräuchlichen.

Impressum

Diese Publikation erscheint anlässlich
der Kunstausstellung
DER STADTPHYSIKUS: MEDIZIN & ROMANTIK
Zeichnungen von Dr. med. Wilhelm Lesenberg
(1802–1857), Rostock

17. Februar bis 29. Mai 2023
Kulturhistorisches Museum Rostock



HERAUSGEBERIN:

Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Presse- und
Informationsstelle

KONZEPT UND REDAKTION:

Susanne Knuth

AUTOREN:

Susanne Knuth, Torsten Knuth

REDAKTIONELLE ASSISTENZ:

Susanne Meyer-Abich, Andrea Steltner,
Birgit Baumgart

GESTALTUNG:

Torsten Knuth

DRUCK:

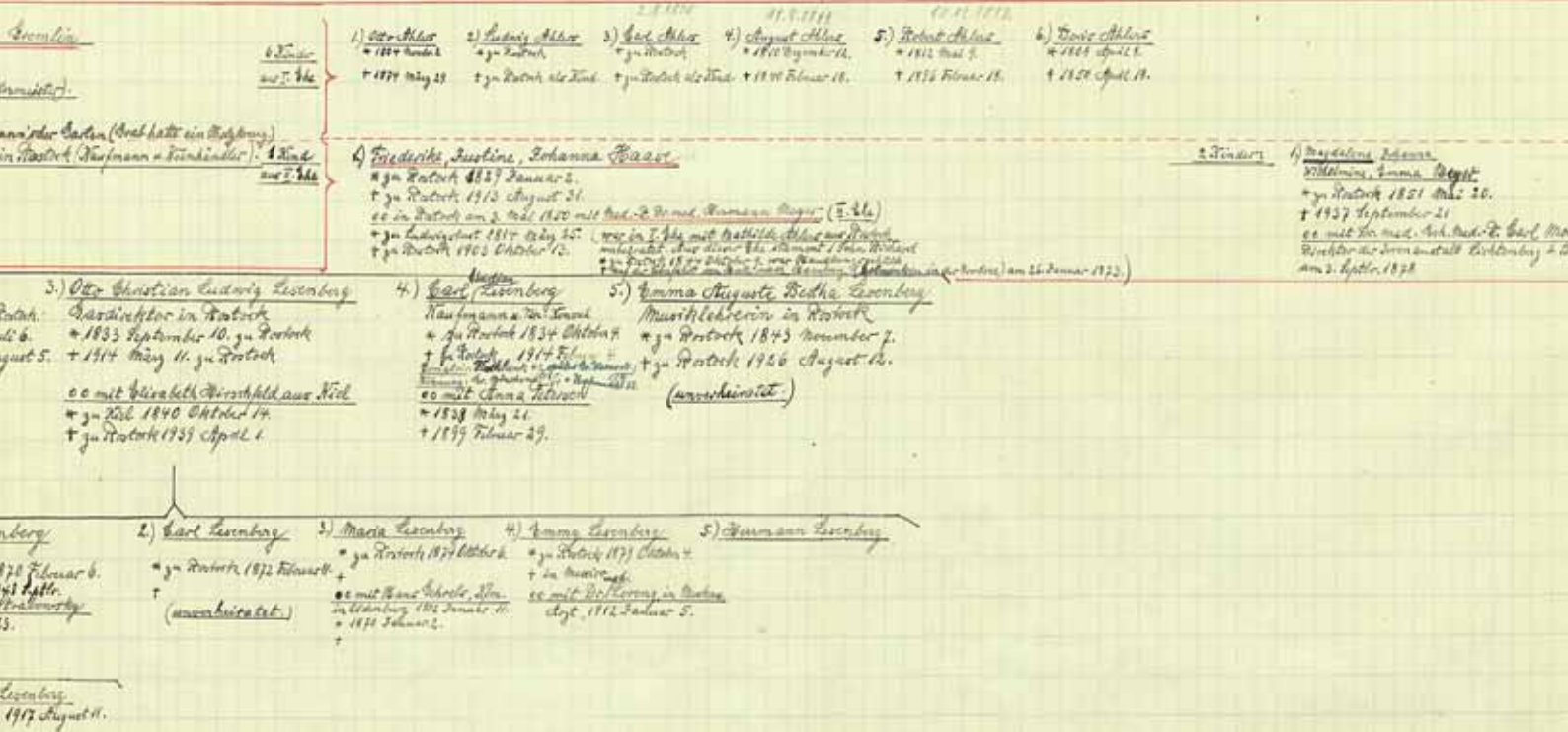
3j Design und Druck GbR, Schwerin

UMSCHLAG:

Plakat der Ausstellung von T.K.

ISBN: 978-3-86009-544-7

DOI: https://doi.org/10.18453/rosdok_id00004111



BILDNACHWEIS:

Umschlag: Wilhelm Lesenberg: Zwei Sonntagsreiter auf Rostocks Straßen, um 1840, Inv.-Nr. K 4675 A (Detail, digital bearbeitet);

Innenseiten: StadtA Rost., 1.4.16. Nr. 34: Stammtafel.

Svea-Kristin Köhler, S. 27 (rechts), 28.

Renate Kühnen: S. 23 f.

KHMR: S. 17, 19, 21 (rechts), 26, 29, 30-33.

StadtA Rost.: S. 18, 20, 21 (links), 22, 25 (links), 29.



KULTUR
HISTORISCHES
MUSEUM
ROSTOCK



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

WERKLISTE · LESENBERG-ZEICHNUNGEN · VIETZENS-PORTFOLIO